

Wiesbadener Tagblatt.

Einlage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einseitige Garnanzelle oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Beitseite 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 64.

Samstag den 16. März

1889.

Dilettanten-Wohlthätigkeits-Vorstellung

Mittwoch den 20. März c.

Abends 7 Uhr

im grossen Saale des

„HOTEL VICTORIA“.

Billete:

I. Reihe à Mk. 10.—

II. bis XII. Reihe 6.—

XIII. bis letzte Reihe 3.—

sind zu haben in der Buchhandlung von

Jurany & Hensel (C. Hensel),

309 43 Langgasse 43.

Künstliche Zähne, Plombiren &c.

dauerhaft und schmerzlos zu reellen Preisen.

H. Kimbel, Nachf.: W. Hunger,

Langgasse 19. 10527

Kinder-Wäsche

in jeder Grösse und Ausführung
vorräthig und auf Bestellung

Carl Claes,

empfehl 9225 Bahnhofstrasse 5.

Zuschneide-Cursus.

Das Anmessen und Zuschneiden kann gründlich und leicht fählich erlernt werden, nicht nach Zeichnungen, sondern nach guten Mustern.

Ferner empfehlen wir uns in der Anfertigung von Costümes von den einfachsten bis zu den elegantesten.

13618 **A. Nehren, Grabenstraße 26, 2. Etage.**

Sophie Müller-Schöler,

Ecke der Marktstraße und Mehrgasse 2, II,
empfehl sich im Anfertigen von einfachen, sowie eleganten
Gesellschafts- und Promenade-Toiletten
zu mässigen Preisen. 10524

M. Bentz

Lager in
Tuchen, Buxkin- und
Paletot-Stoffen.
Kuster zu Diensten.
4 Dotzheimerstrasse 4.

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

10525

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator, 839

Bureau und Versteigerungs-Local

8 kleine Schwalbacherstrasse 8,

empfehl sich unter coulantem Bedingungen zum Taxiren und
Versteigern von Waaren und Gegenständen aller Art.

Strengste Discretion.

Lager- und Aufbewahrungsräume sind vorhanden.

Durch Gelegenheitskauf

bin ich in der Lage, eine hochfeine **Relig-Brasil-Cigarre**,
welche ich bisher mit 7 Mk. per 100 Stück verkaufte, zu dem außer-
gewöhnlich billigen Preise von 6 Mk. per 100 Stück, so lange
Vorrath, abzugeben. Proben, 4 Stück 25 Pfg., zu Diensten.

Herrmann Saemann,

16132 47 Kirchgasse 47.

Gut passende



Schuh



für gesunde und empfindliche Füße werden auf's Elegante
und Solideste angefertigt bei

Jacob Kern, Schuhmachermeister,

127 Kerostraße 39.

Höchste Preise für getragene Herren- und Damen-
kleider für ein auswärtiges Geschäft!
Offerten unter A. Z. 49 an die Exped. d. Bl. erbeten. 10526

Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan über die projectirte Mainzerstraße bis zur Kupfermühle hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Rathhause, Zimmer No. 41, während der Bureaustunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß §. 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlage und Veränderung von Straßen zc. hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den fraglichen Plan innerhalb einer präclusivischen Frist von 4 Wochen bei dem Gemeindevorstand anzubringen sind.

Wiesbaden, den 8. März 1889.

Der Oberbürgermeister.
v. Jbell.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden hiesiger Stadt, welche für die städtische Bauverwaltung Baaren geliefert beziehungsweise Arbeiten ausgeführt haben, wofür noch keine Zahlung erfolgt ist, ersuche ich, baldigst, längstens bis Anfangs des nächsten Monats die Rechnungen hierüber bei dem Stadtbauamt abzugeben, damit die ordnungsmäßige Verrechnung dieser Ausgaben in dem Etatsjahr 1888/89 erfolgen kann.

Wiesbaden, den 9. März 1889.

Der Oberbürgermeister.
v. Jbell.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldungen fehlender Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 10. April d. J. in dem Rathhause, Marktplatz 6, Zimmer No. 53, zu machen.

Wiesbaden, den 28. Januar 1889.

Das Feldgericht.
Der Oberbürgermeister.
J. Vertr.: Deß.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegenständen: **Mehl, Backwaaren, Fleisch, Fleischwaren, Bier und Brauntwein** eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund ihres ausländischen Ursprungs nicht beansprucht werden kann.

Wiesbaden, den 11. Februar 1889.

Das Accise-Amt.
Behrungs.

Morgen Sonntag, Vormittags von 8 Uhr ab, wird auf der Freibank das **Fleisch** eines

leichtperlsüchtigen Ochsen

p. Pfd. 45 Pf. verl. **Städt. Schlachthaus-Verwaltung.**

Kölnische Zeitung. Mainzer Tagblatt. — Mainzer Zeitung. Frankfurter Zeitung. Frankfurter General-Anzeiger. Neue freie Presse. Berner Bund. **Wiesbadener Tagblatt.** Darmst. Zeitung. **D. FRENZ IN MAINZ** Schwab. Merkur. Wormser Zeitung. Strassburg. Post. Pfälzer Kurier. Nationalzeitung. Nordb. Allg. Ztg. Annoncen-Expedition. Mainz. Anzeiger. Deutsche Weinzeitung. Coblenzer Zeitung. Rheing. Wetublat. Mainzer Journal. Frankfurter Journal. Berliner Börsenzeitung. Germania. Münchener Nachrichten.

Plafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig in der **Exp. d. Bl.**

Umzugshalber eine grüne Ripsgarnitur, Sopha und 2 Sessel (noch wie neu), zu verkaufen **Luisenstraße 36, 2 Tr.** Anzusehen von 11—2 Uhr.

Ein Spiegelschrank (nussb.) zu 80 Mk. zu verkaufen **Taunusstraße 16.** 16175

Ein vollständiges, gutes Federbett mit Bettstelle und Sprungfeder-Matratze, sowie ein warmes Frühjahrs-Jaquet besser Beschaffenheit ist zu verkaufen **Herrngartenstraße 19, 1 Trepp.**

Eine neue **Wandpumpe** billig zu verkaufen **Karlstraße 26.**

Nächste Ziehung 20. Mai 1889.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen Deutschen Reich gekehlich zu spielen gestattete

Stadt Barletta-Loose

Jährlich 4 Ziehungen

mit Haupttreffer von 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000 zc.

Gewinne, die „baar“ in Gold wie vom Staate garantiert ausbezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Agentur

Jul. Kranzbühler, Speier.

Jedes Loos gewinnt.

Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 3 Mark.

Ganze Loose baar nach Cours.

Anfertigung von Costümes

aller Art

nach Wiener, französischem und englischem Schnitt

Zahustraße 21, Part. 16138

Weinstube von J. Sinss,

43 Friedrichstraße 43.

Heute Abend:

Ochsenschwanzsuppe.**Hotel „Zur Stadt Wiesbaden“,**

17 Rheinstraße 17.

Heute:

 **Große Mehlsuppe** mit Mark- **flößen.**

Von 3 Uhr an: **Frische Würst.**

16180

Jean Gertenheyer, Restaurateur.

Gasthaus zur „Neuen Post“,

Bahnhofstraße 11.

Heute Abend: **Mehlsuppe**

Morgens: **Knallfleisch, Schweinepfarrer, Bratwurst** mit **Sauerkraut**,

wozu einladet

Albert Nast.

Frischen Waldmeister
(Maitkräuter)

empfehl

Kirchgasse

No. 32.

J. C. Keiper,

Kirchgasse

No. 32.

Zu verkaufen

ein noch neues **Ariston** nebst Notenblätter. Näh. Exp. 16148

Ein kupferner Kessel,
ein Kassenschrank

zu verkaufen **Bahnhofstraße 10, 1 Tr.** 16165

Wein- und Bordeauxflaschen zu verkaufen **Kellerstr. 3.**

Leichner's Fettpuder!

Nachdem unwiderleglich nachgewiesen, dass der angepriesene Lanolinpuder die Poren verstopft und die Haut welk macht, indem das Lanolin in dieselbe eindringt und den Puderstaub mit sich nimmt, was jeder Arzt bestätigen wird, hat ferner

Herr Geh. Medicinalrath Prof. Dr. v. Bergmann mir gestattet zu erklären, dass er die ihm bekannten Bestandtheile meines Puders (Leichner's Fettpuder) für die Haut zuträglich hält!!

Man verlange deshalb einzig und allein den die Haut schön und jugendlich erhaltenden in allen Parfümerien und in der Fabrik, Berlin, Schützenstr. 31, vorrätigen

Leichner's Fettpuder.

Frische Eier, 1. Sorte,

in Originalkisten per Mille Mk. 46.50, 100 Stück Mk. 4.70, 1 Stück 5 Pf. bei Ph. Geyer, Marktstraße 8.

Prima Egm. Schellfische

sind heute eingetroffen per Pfund 35 Pfg. bei

J. J. Höss, auf dem Markt und Schulgasse 4.

Große

Egmonder Schellfische

sind eingetroffen.

16169

Hotel Einhorn. Hoch. Eifert, Neugasse 24.

60 Liter prima Milch täglich

können von gleich oder auch vom 1. April ab geliefert werden. Näh. Exped. d. Bl.

16177

Nußkohlen-Gries,

vorzüglicher, billigster Brand für Säulen- und dergl. Ofen, sowie auch für Küchenherde zu beziehen.

14231

Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

Umzüge,

Verpacken von Glas, Porzellan, sowie das Reparieren, Poliren und Verpacken von Möbel übernimmt unter Garantie

16173 Carl Kaltwasser, Schreiner, Wellritgasse 5.

Ein grünes Plüsch-Sofa, 2 Sessel von Mahagoni, 6 elegante Stühle, 1 Damen-Schreibtisch von Nußbaum, 2 Wandluster und grüne Rips-Gardinen sind billig zu verkaufen Herrngartenstraße 14, 1 Treppe.



Ein einsp., plattirtes Pferdegeschirr zu verkaufen Kirchgasse 23.

15071

Ein gebr., starker Fuhrwagen zu verk. Näh. Exped.

15382

Eine Spezialeigenschafts-Einrichtung ist zu verkaufen. Näh. Exped.

15114

Ein Bernhardiner-Hund

16162

nebst Hundehütte Abreise halber zu verkaufen. Näh. Exped.

Ein g. Jagdhund bill. zu verkaufen Ludwigstraße 14, Part.



Eine Grube guter Rindung, 1 guterhaltener Rinderwagen, 1 große Vogelheide billig zu verkaufen Wilmshülstraße 30.

16179

Sprenger's Patrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr von Patrine werden bei Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51, angenommen.

12985



St. Bernhardiner Hündin,

6 Monate alt, ist billig zu verkaufen Taunusstraße 10, 1/2 Etage.

15485

Verloren, gefunden etc.

Verloren in der Kirchgasse ein weißseidenes Taschentuch mit rother und gelber Nahte. Abzugeben gegen Belohnung Dohheimerstraße 10.

Eine kleine, schwarze Notiztafel mit Einlage eines vierblättrigen, metallenen Kleeblattes, innen mit blaßseidenem Futter, enth. Notizen u. Visitenkarten, ist verloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselbe Leberberg 3 bei F. v. Kessel-Zeutsch abzugeben.

Ein großer Hunde-Maulkorb verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung Philippsbergstraße 9, 2. Etage.

16172

Ein großer, schwarzer Hund mit weißem Ring um den schwarzen Hals, alt, hat sich verloren. Abzug. gegen Belohnung Parkstraße 52.

Unterricht.

Gesangs-Unterricht ertheilt eine frühere Sängerin, auch vermittelt der englischen und französischen Sprache, von 12—2 Uhr Geisbergstraße 24.

Immobilien, Capitalien etc.

Kleiner Garten oder Gartenanteil zu mieten gesucht. Gef. Offerten unter G. C. 96 an die Exped. d. Bl. erbeten.

3000 Mk. werden wegen Bauveränderung als Nachhypothek auf ein Haus gesucht. Zwischenhändler verboten. Gef. Offerten unter E. M. 1889 an die Exp.

6000 Mk. werden gegen gerichtliche Sicherheit gesucht. Näh. Exped.

16176

Zu verleihen sind 20,000 bis 60,000 Mk. gegen 1. Sicherheit und 4% Zinsen. Reflectanten wollen gefällige Offerten unter Adresse C. B. 05 in der Exped. d. Bl. abgeben.

16,000 Mk., auch getheilt, auf 1. Hypothek à 4 1/2% ohne Unterhändler auf 15. Mai zu beg. Näh. Exped.

16184

60,000 Mk. zu bill. Zinsfuß ohne Unterh. sofort auszuleihen auf 1. Hypothek. Offerten unter B. S. 10 an die Exped.

5000 Mk. auf 1. Hypothek, 17—1800 Mk. auf 2. Hypothek zu 5% auf's Land und 8000 Mk. auf Nachhypothek für hier zu 4 1/2% gegen gute Sicherheit gesucht. Offerten unter H. 34 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

16135

Restitaufsch. v. 3—18,000 Mk. m. übern. Näh. Exped.

16153

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)



Smyrna-Arbeiten,



seit 1883 durch uns hier eingeführt, sind in jeder bekannten Art der Ausführung bei uns nur in **besten Qualitäten** und **billigst** zu haben.

15972

E. L. Specht & Co.

Alle Behörden,

wie Regierungen, Amtsgerichte, Staatsanwaltschaften, Rechtsanwälte und Notare, Magistrate, Standesämter, Amts- und Gemeinde-Vorsteher u. s. w. erhalten ihre Publikationen in allen Zeitungen am schnellsten, gewissenhaftesten und billigsten unter promptester Lieferung der Belegblätter bei etwa vorgeschriebenen Terminen ausgeführt durch die

**älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler**

Frankfurt am Main.

Vertreten in Wiesbaden durch **Th. Wachter**,
Langgasse 31. 321

Van Haagen's Cacao,

wohlgeschmeckendes, aromatisches, leichtlösliches Pulver, lose gewogen per $\frac{1}{2}$ Ko. 2,70 Mk. in stets frischer Sendung empfiehlt

Kirchgasse 49, **Ph. Schliek**, Kirchgasse 49,
15078 Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.



„Zum Vater Jahn“,

3 Röderstraße 3.

Heute Samstag Abends:

Große Metzelsuppe.

Von 7 Uhr Abends an:

Grosses Concert.

16137

Achtungsvoll. Wilh. Kropp.



Restauration Zahnstraße

Heute Samstag und morgen
Sonntag: Metzelsuppe.

Bourguignon.

Georg Hillesheimer, Tapezirer,

15 Dranienstraße 15,

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in allen in das Tapezirerfach einschlagenden Arbeiten bei reeller und billigster Bedienung. 16187

Flüssige Bronzen in 10 verschiedenen Farbentönen, per Flacon 25 Pfg., ferner **Crème-Farbe** für Gardinen, Spitzen u., per Packet 10 Pfg., empfiehlt 16143
Drogerie A. Cratz, Langgasse 29.

Industrie- und Kunstgewerbeschule

für Frauen und Töchter gebildeter Stände,

Wiesbaden, Neugasse 1.

An dem Mitte d. Mts. beginnenden Kursus für Schneidern können noch einige junge Damen theilnehmen.

Meldungen von 9-12 und 2-5 Uhr bei der Vorsteherin
Fräulein **H. Ridder**. 16131

Zeitschriften

besorgt pünktlich die

Schulbuchhandlung und Antiquariat

C. Bornemann,

Louisenstraße 36, Ecke der Kirchgasse. 16142

Concurs-Ausverkauf.

Das zur Concurs-Masse des Kappeumachers **P. Hübinger** dahier gehörige Waarenlager, bestehend noch aus

diversen Filz- und anderen Hüten, Kinderhüten, Mützen u. dgl., wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen heute Samstag den 16. März von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends im Laden Goldgasse 2a ausverkauft.

Auch wird daselbst die Laden-Einrichtung billig abgegeben.

270

Der Concurs-Verwalter:
Dr. Wesener.

Prima Spargeln.

Prima Bruch-Spargeln per 2 Pfd.-Dose Mk. 1.10, bei 12 Dosen Mk. 1.03, bei 25 Dosen 95 Pfg.

prima Stangen-Spargeln per 2 Pfd.-Dose Mk. 1.70, bei 12 Dosen „ 1.50,

per 3 Pfd.-Dose „ 2.30, bei 12 Dosen „ 2.10,

prima Riesen-Spargeln per 2 Pfd.-Dose Mk. 2.—, sowie alle anderen Conserven billigst

empfiehlt

15178

Eduard Böhm, Adolphstrasse 7.



Restauration Krohmann,

2 Marstraße 2.

Heute Samstag und morgen Sonntag:

16138 **Metzelsuppe.**

Für Confirmanden!

Confirmanden-Anzüge,

fertig und nach Maass, in allen Qualitäten zu den billigstmöglichen Preisen.

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

277

Zurückgesetzte Vorhänge,

nur bessere Qualitäten, in weiss und crême,
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Julius Heymann, 15576

Langgasse 32, Ausstattungs-Geschäft, im „Adler“.

Soeben ist in meinem Verlag erschienen:

Plan der Stadt Wiesbaden.

Maassstab 1:10,000.

Gezeichnet von Stadt-Geometer J. Bornhofen.

Preis: 50 Pfennig.

H. Jesselbücher,

Lithographische Anstalt, Wiesbaden.

Zu haben in allen Buchhandlungen. 15044

L. Friedrich-Flotho,

Schwalbacherstrasse 35, Parterre. 10733

Anfertigung von Costumes

aller Art nach Wiener, Pariser und engl. Schnitt.

Probefallten stets zur Ansicht. Prompte Bedienung.

Empfehle mein 15678

großes Lager in Putztüchern von 25 Pf. an,

ebenso Fensterleder in allen Preislagen von 40 Pf. an.

Nur beste Qualität.

Alle Arten Bürsten, Besen, Abstäuber, Möbel-Hopfer und Thürmatten in Cocos und Rohr per Stück nur 50 Pfg. liefert wie bekannt als billigstes Bazar-Geschäft für Haushaltungs- und Küchenartikel

Franz Führer's Bazar,
nur Ellenbogengasse 2.

Rohen Kaffee in reinschmeckenden, feinen und gebrannten Kaffee feinsten Qual. p. Pfd. Mk. 1—1.70, in guten Qualitäten u. feinen Mischungen p. Pfd. Mk. 1.35—2.00

ohne jeden Zusatz, nach bester Methode und tadellos gebrannt, empfiehlt

Kirchgasse 49, **Ph. Schlick,** Kirchgasse 49, 8777
Kaffee-Handlung und Brennerei.

Echtes Malz-Extract

aus der Niederrheinischen Malz-Extract-Brauerei Lackhausen bei Wesel.

Garantirter Gehalt 14½% Extractivstoff, 8% reiner Malz-zucker. Fabrication der steten Controle des Lebensmittel-Untersuchungsamtes in Hannover unterstellt.

Bestes Nähr- und Stärkungsmittel für Lungen-, Hals- und Magenleidende, Bleichsüchtige, Blutarme, Reconvalescenten, Wöchnerinnen, Kinder; ärztlich empfohlen! Vorräthig in Flaschen à 65 Pfg. (mit Flasche) in Wiesbaden bei Herrn Ed. Böhm, Adolphstrasse 7, W. Vieter, II. Burgstrasse 7, W. Schiemann, Kirchgasse 45, F. Berger, Taunusstrasse, und in Diebrich bei Jean Winkler. — Analyse des Lebensmittel-Untersuchungsamtes liegt jeder Flasche bei. 15109

Für Bienenfreunde!

5—6 starke Bienenvölker, Krainer Rasse, mit garantirt jungen und leistungsfähigen Königinnen in Blätterstöden können abgegeben werden von dem Bienenzüchter

16149 Ph. Hreh. Noll in Rebenbach.

Reisende gegen hohe Provision zum Verkauf von **Cigarren** gesucht. Offerten unter **G. H. 40** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Frau wünscht die **Wasche** von einer Herrschaft zu übernehmen und kann über ihre Leistungen die besten, langjährigen Zeugnisse vorlegen. Näh. **Jahnstraße 2** bei **Frau Burkhardt**.



Eine Zuchtstute,

ostpreussische Rasse, mit einem 2jähr. Fohlen, steht zu verkaufen. Näh. Exped. 15797

Sarzer Kanarienvogeln und gute **Zuchtweibchen** werden abgegeben **Adelheidstraße 52**, Souterrain.

Särge, alle Arten, liefert zu den billigsten Preisen **Fr. Christmann**, Welltrichstr. 16. 10528

Sarg-Magazin

von

M. Blumer, 47 Friedrichstraße 47, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne. Großes Lager aller Sorten **Holz- und Metall-Särge**, sowie complete Ausstattungen derselben vorschriftsmäßig zum Versandt. — Billigste Preise. 9942



Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die Trauer-Anzeige, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unser herzliches Zwillingss-Töchterchen,

Therese,

in dem zarten Alter von 4 Jahren 7 Monaten nach kurzem, aber schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung findet Sonntag den 17. März Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Die trauernden Eltern:

Louis Simon.

Adelheid Simon, geb. **Russart**.

16178

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer theuren Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein Maria Bender,

sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die uns bei dem unvergeßlichen Verluste unseres innigstgeliebten Töchterchens,

Else Beyer,

gewordene Theilnahme, sowie die zahlreiche Blumenspende sprechen wir hiermit den tiefgefühltesten Dank aus.

Wiesbaden, den 15. März 1889.

15998

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine tüchtige **Verkäuferin**, in der **Manufactur-Branche** erfahren, sucht ihre Stelle zu verändern. Gef. Offerten unter **L. S. Hellmundstraße 18**, Parterre, rechts erbeten.

Ein Mädchen, im **Waschen und Putzen** tüchtig, nimmt noch einige Kunden in der Woche an. Näh. **Gemeindebadgäßchen 2 b**, Frau **Koch**.

Eine ledige Person sucht **Beschäftig.** im **Waschen und Putzen**. Näh. **Stiftstraße 24**, Gartenh., Part.

Ein reines Mädchen sucht **Monatsstelle**. Näh. **Castellstraße 9**, 2 St. r.

Ein gebildetes, junges Mädchen wünscht für den Sommer Stellung in **Schwalbach** als **Zimmermädchen**. Näh. **Nicolastraße 30**, 3 Treppen links.

Eine selbstständige **Restaurations-Mädchen**, 6 **Privat-Mädchen** suchen Stellen, auch zur **Aushilfe**. Näh. Exped. 16161

Ein anständiges Mädchen in den 30er Jahren sucht Stelle in einer kleinen Haushaltung. Näh. **Schachtstraße 5**, 1 St.

Ein ordentliches Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Näh. **Moritzstraße 6**, Seitenbau rechts, Parterre.

Ein junges, williges Mädchen sucht zum 1. April Stelle in einem kleinen Haushalt. Näh. **Adelheidstraße 20**.

Empfehle mehrere Mädchen aller Branche mit guten Zeugnissen.

Frau **Müller**, **Schwalbacherstraße 55**.

Ein Mädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, sucht Stelle als **Hausmädchen** zum 1. April oder auch früher. Näh. **Walramstraße 6**, 2 St. r.

Ein anständiges, solides Mädchen sucht Stelle, am liebsten zu Kindern oder in einer kleinen Familie. Näh. **Kerenthal**, **Kaltwasser-Heilanstalt**.

Ein jg., starkes Mädchen sucht Stelle. Näh. **Adlerstr. 30**, 1. St. r.

Jungfer, angehende, sucht Stelle event. als besseres Haus-

Mädchen durch Frau **Ries**, **Mauritiusplatz 6**.

Eine tüchtige **Kellnerin** sucht Stelle. Näh. **Bleichstraße 11**, Hinterhaus, Parterre.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle. Näheres **Mauritiusplatz 6**, 2 St. bei **Ries**.

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen wünscht Stelle als Mädchen allein. Näh. **Herrnhofsstraße 3**, 1 Etage.

Ein junges, anständiges Mädchen sucht für die nächste **Bade-Saison** Stellung als **Zimmermädchen** oder **Beschließerin**. Gef. Anfragen unter **Chiffre M. H. 12** postlagernd **Langenfalza** erbeten. (B. # 1682 H.)

Ein Mann, der als **Fuchneider** in einem Herren-Garderobe-Geschäft einer größ. Stadt der Pfalz 10 Jahre thätig war, sucht am hies. Plat. eine ähnl. Stelle. Gef. Off. sub **B. A. 44** hauptpostl. 16158

Ein jung. verheiratheter Mann,

mit der einfachen und doppelten Buchführung vertraut, auch zu jeder anderen Arbeit willig, sucht dauernde Beschäftigung bei mäßigen Ansprüchen auf einem Bureau oder Comptoir. Näh. Exped. 16188

Ein lediger Mann, 26 Jahre alt, dem die besten Empfehl. zur Seite stehen, sucht in einem Herrschaftshaus, Geschäftshaus oder Comptoir Beschäftigung. Caution kann geleistet werden. Näh. Auskunft ertheilt **Math. Feilbach**, **Schulgasse 17**.

Personen, die gesucht werden:

Suche per 1. April eine tüchtige **Verkäuferin**, junge Mädchen, welche schon in einem Confections-Geschäft thätig waren, erhalten den Vorzug. **A. Optiz**, **Webergasse 17**. 16167

Wir suchen für unser Damen-Confections-Geschäft ein **Lehrmädchen** von großer, schlanker Figur gegen Vergütung. **Gebrüder Reisenberg**. 16186

Suche ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, um dasselbe in meinem Geschäft auszubilden.

A. Optiz, **Webergasse 17**. 16166

Eine perfecte **Weißstickerin** sofort gesucht **Stiftstraße 4**, 2 St.

Für mein Kurz-, Sticker- und Putz-Geschäft suche ich ein braves

Lehrmädchen

mit guten Schullehrkenntnissen.

Karl Neglein, Bad Schwalbach. 16134

Mädchen, welche tüchtig im Mäntelnähen, finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Näh. Exped. 16168

Wanted an **English nurse** thoroughly experienced and well recommended. To apply **Francfort o/M.**, 45 Feuerbachstrasse. (H. 61604) 321

Ein braves Mädchen von auswärts kann unter günstigen Bedingungen in einer besseren Restauration das Kochen erlernen. Näh. Exped. d. Bl. 16140

Monatmädchen f. d. ganz. Tag ges. H. Schwalbacherstr. 3, 3 St. Auf sogleich Monatfrau gesucht Kapellenstraße 37, Parterre.

Ein Mädchen oder Frau für Monatsdienst gesucht **Waltmühlstraße 19, 3 St. links.**

Eine ordentliche Monatfrau gesucht **Walramstraße 6, 1 St. l.**

Eine gute Köchin gesucht, welche etwas Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse hat. Näheres von 10 bis 12 Uhr **Hildstraße 4.**

Köchinnen, feine Haus- u. Kindermdädchen können auf 1. April und Ostern gute Stellen erhalten durch das Bureau (N. 20431) 335

Scholz, Bebelstraße 1, Mainz.

Alleinmädchen gesucht

Herrngartenstraße 5, 2 Tr., zwischen 10 u. 3 Uhr.

Ein Mädchen zur Aushilfe gesucht **Geisbergstraße 8.**

Ein junges, nettes Mädchen sofort gesucht **Langgasse 7, Eingang im Gässchen.**

Ein junges, williges Mädchen gesucht **Kirchgasse 16.**

Ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, wird bei einer kinderlosen Familie zum 1. April gesucht. Näh. Exped. 16141

Ein junges, reinliches Mädchen vom Lande gesucht **Feldstraße 22 im Laden.** 16155

Ein Mädchen, das gutbürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, sofort gesucht **Albrechtstraße 23.**

Gesucht zum 1. April ein solides, sauberes Mädchen, das sich durch Zeugnisse ausweisen kann, in der Küche etwas bewandert ist und die Hausarbeit gründlich versteht. Meldungen täglich von 11—3 Uhr **Adolphsallee 24, l.**

Ein Mädchen, welches das Kochen erlernen kann, 2 Restaurationsköchinnen, 2 Zimmer-, 4 Küchen- und 3 Hausmädchen gegen guten Lohn sucht das Bureau **Weppel, Webergasse 35.**

Ein reinliches Mädchen mit guten Zeugnissen, welches feinbürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird sofort gesucht **Elisabethenstraße 31, Parterre.**

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, gesucht per 1. April **Adolphsallee 31, Bel-Etage.** Zu melden Abends von 6—9 Uhr. 16164

Ein Hausmädchen gesucht **Kirchgasse 37.** 16163

Für Schneider.

Gekübte Arbeiter auf Röcke und Hosen bei dauernder Beschäftigung und guter Bezahlung gesucht von 16182

Jean Reuf, Schwalbacherstraße 12.

Möbelschreiner, ein guter, selbstständiger Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung im **Möbelmagazin von** 16174

Wilh. Schwenck, Wilhelmstraße 14.

Wir suchen einen Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen. **Gebrüder Reisenberg.** 16185

Kupferputzer sucht **A. Eichhorn, Herrnmühlgasse 3.**

In ein hiesiges Engros- und Export-Geschäft wird sofort oder später ein Lehrling gegen Salair gesucht. N. G. 16183

Ein ordentlicher Junge als Lehrling gesucht.

C. Bock, Herren- u. Damenschneider, Dranienstraße 22.

Einen Lehrling sucht **C. Kemmer, Uhrmacher,**

Kirchgasse 22. 16159

Ein Conditor-Lehrling findet Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 16162

Ein tüchtiger Hausdiener mit guten Zeugnissen, der zugleich die Pflege eines kranken Herrn übernimmt, gesucht **Bierstadterstraße 10.** (Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Möblierte Wohnung.

Wohn- und Schlafzimmer, möglichst mit ganzer Pension, sucht ein kinderloses Ehepaar in besserem Hause. Franco-Offerten bes. unter **G. V. 84** die Exped. d. Bl. 16160

Wohnung zu miethen gesucht.

Vom 1. November c. bis 1. Mai 1890 wird für einen Herrn nebst Diener eine gut-gelegene, comfortable und elegant möblierte Wohnung gesucht. Gef. baldige Offert. an den Portier im „Rhein-Hotel“ erbeten.

Für zwei Knaben im Alter von 11 und 13 Jahren, welche das Gymnasium besuchen, wird Pension in einem guten Hause gesucht. Offerten unter **J. E. 607** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung von 3—4 Zimmern, Küche und Zubehör in der Nähe des Rathhauses, der Rheinstraße oder in deren Umgebung zu möglichst billigem Preise per April zu miethen gesucht. Offerten unter **Z. B. 144** an die Exped. d. Bl.

Gesucht

für einen Herrn per 1. April in einer guten Familie auf längere Zeit 1 größeres, unmöbliertes Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter **F. G. 89** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Angebote:

Platterstraße 15 (am Wald) eine neuhergerichtete Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller, auf ersten April zu vermieten.

Römerberg 1 große Mansarde zu verm. Näh. 1 St. l. 16151

Taunusstraße 32, Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubehör auf Juli event. später zu vermieten.

Mehrere möbl. Zimmer billig zu verm. **Welltrichstraße 22, 1. St. l.**

Nähe d. Bahn. 2 möbl. Zimmer zu vm. N. G. 16136

Möbl. Zimmer zu vermieten **Lehrstraße 31.** 16144

2 Mansarden, möblirt oder unmöblirt, zu vermieten **Mehrgasse 26.** 16170

Eine geräumige, heizbare, gut möblierte Mansarde in einem freundlichen Hause in guter Lage an eine anständige Person (Ladnerin, Kleidermacherin u.) billig zu verm. Näh. Exped. * 16171

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

EMIL STRAUS

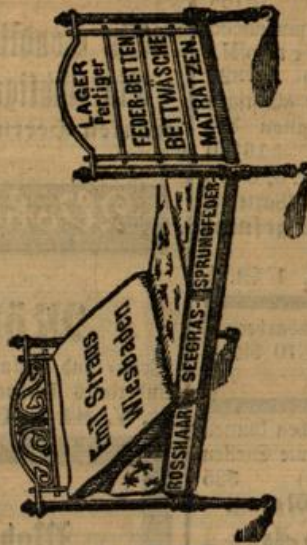
14 Webergasse 14.

Ausstattungs-Geschäft. — Betten-Fabrik.

Specialität:

Complete Betten für Erwachsene und Kinder.

Compl. Betten für Kinder
à Mk. 40.—, Mk. 60.—,
Mk. 100.—



Complete
Betten für Erwachsene
à Mk. 40.—, Mk. 60.—,
Mk. 100.—

Preise für vollständige Betten
für Erwachsene:

No. 1.	No. 2.	No. 3.
1 polierte Bettstelle,	1 polierte Hochhaupt-	1 eleg. polierte Hochhaupt-
1 Sprungrahmen,	1 Bettstelle,	1 Bettstelle,
1 Seegras-Matratze,	1 Sprungrahmen,	1 Sprungrahmen,
1 Seegras-Selbstfühl,	1 Feder-Matratze,	1 Hochhaar-Matratze,
1 Feder-Kopffissen,	1 Feder-Selbstfühl,	1 Hochhaar-Selbstfühl,
1 Plumeau,	1 Feder-Kopffissen,	1 feines Federfühl,
1 Steppdecke,	1 Plumeau,	1 feines Plumeau,
	1 gesteppte oder wollene Decke,	1 feine gesteppte oder wollene Decke,
	auf Mk. 100.—	auf Mk. 220.—

Preislisten und Einzel-Berechnungen
stehen jederzeit gern zu Diensten.

Die Frauen-Sterbekasse (ca. 1200 Mitglieder zählend)

ladet gesunde Personen (männlich und weiblich) im Alter bis zu 50 Jahren zum Beitritt ein. Das Eintrittsgeld beträgt **dermalen nur 1 Mk.** überhaupt. Die sofort nach erfolgter Todesanzeige baar zur Auszahlung gelangende **Unterstützung** beträgt **500 Mk.**, wogegen die Kasse von jedem Mitglied 50 Pfg. erhebt. Anmeldungen sind bei der 1. Vorsteherin, Frau **Louise Donecker**, Schwalbacherstraße 63, sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern zu machen. 90



Den Empfang neuer Sendungen

Kinder-Wagen

von Mk. 10.— an bis zu den elegantesten in jeder Art, darunter viele Neuheiten, zeigt ergebenst an

Caspar Führer's Bazar

(Inh.: J. F. Führer), 16056

Kirchgasse 2, Filiale: Marktstraße 29.

Frische Egmonder Schellfische
eingetroffen.

Kirchgasse No. 32. **J. C. Keiper**, Kirchgasse No. 32.



Ausverkauf.

Um Platz für neue Sachen zu gewinnen, verkaufe sämtliche **Pendulen**, sowie eine Partie **Regulateure**, Schwarzw. **Stand- und Wand-Uhren** (ältere Muster) zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** unter **Garantie** für neue Waare und richtigen Gang.

Schluß des Ausverkaufs am 31. März.
Otto Baumbach,
Uhrmacher,
10 Taunusstrasse 10. 15924

G. Henning, Vogel- und Samenhandlung,

14 Mehrgasse 14.

empfiehlt edle **Parzer Kanarien** von 5 bis 50 Mk., **prima Zuchtweibchen** von Mk. 1.50 bis 2.—, sowie andere Arten von **Zier- und Singvögeln**; **Vogelfutter** (prima Waare): **Hanf**, **Hafer**, **Kanarien- und Rübsamen** per Pfd. **23 Pf.**, **Taubenfutter** per Pfd. **10 Pf.**

J. Weissmantel,

Kirchgasse 30, **Schreiner**, **Louisenstraße 12**, empfiehlt sich zum **Quartalwechsel** im **Umziehen** unter **Garantie** bei billigster Berechnung. 16156

Lumpen werden eingetauscht gegen **Porzellan**
Adlerstraße 13 bei **Ph. Lied**. 15188

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 64.

Samstag den 16. März

1889.

Heute Abend 6 Uhr: 16077 Pfennigspartasse. Bureau Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Dienstag den 19. März d. J. Morgens 10 Uhr werden im Dogheimer Gemeindevaal

a. im Distrikt „Hüttenhaag“:

6 Rmmtr. buchenes Scheitholz, 23 Rmmtr. buchenes Prügelholz und 3500 Stück buchenes Wellen,

b. im Distrikt „Untere Weisenberg“, Abth. VIII:

2 Rmmtr. kiefernbes Prügelholz und 1377 Stück buchenes Wellen,

c. im Distrikt „Untere Trift“, Abth. XIa:

3500 Stück buchenes Wellen versteigert. Sammelplatz und Anfang der Versteigerung im Distrikt „Hüttenhaag“ bei Holzstoß No. 1. Auf Verlangen wird den Steigern bis zum 1. September d. J. Credit bewilligt.

Dogheim, den 8. März 1889.

Der Bürgermeister.
Heil.

Eichenstammholz-Versteigerung.

Montag den 18. März l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Wörsdorfer Gemeindevaal nach, Distrikt 17 „Schafnauer“, zur Versteigerung:

181 eichene Stämme mit 230 Festmeter Gehalt.

Wörsdorf, den 8. März 1889.

Der Bürgermeister.
Wiegand.

Brod-Lieferung.

Die Lieferung unseres Bedarfes an Brod (Schwarzbrod) für die Zeit vom 1. April bis 31. December d. Js. soll im Submissionswege öffentlich vergeben werden.

Verslossene Offerten sind bis zum 23. März auf dem Bureau (neues Rathhaus) einzureichen und erfolgt deren Eröffnung an diesem Tage Vormittags 11 Uhr in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen können Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Bureau eingesehen werden.

Wiesbaden, den 28. Februar 1889.

Der Vorstand des Armen-Vereins.
Dresler.

Bau- und Brennholz-Versteigerung.

Heute Samstag Nachmittags 2 Uhr werden wegen Abbruch des Hauses Friedrichstraße 44

eine große Parthie Bau- und Brennholz, Birnbau-Stämme, Reifig 2c. 2c.

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Georg Reinemer & Cie.,

Auctionatoren und Taxatoren.

Bureau und Möbellager: Friedrichstraße 25. 291

Die höchsten Preise

für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das größte Antiquariat am Plage 13640

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Ein guterhaltenes Tafelklavier von Dörner, schöner Ton, wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Näh. Mainzerstraße 12.

Rettings-Compagnie der freiwilligen Feuerwehr.

(Dazu gehört die Leiter-Abtheilung II. und III., sowie die Retter-Abtheilung II.)

Obige Abtheilungen werden zu einer Generalversammlung auf heute Samstag Abend 8 1/2 Uhr in das Gasthaus zum „Vater Jahn“ eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der Commission über die abzuhaltende Abend-Unterhaltung.
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3) Sonstige Feuerwehr-Angelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

309

Das Commando.

General-Versammlung

der

Mitglieder der altisraelitischen Cultus-Gemeinde

Sonntag den 24. März Vormittags 9 Uhr

in dem Gemeindefaale Friedrichstraße 25.

Tagesordnung:

- a) Verpachtung der Synagogenplätze pro 1889/90.
- b) Bericht über das Rechnungsjahr 1888/89.
- c) Feststellung des Budgets pro 1889/90.
- d) Neuwahl laut §§. 15 u. 17 unserer Statuten eines Vorstandes.
- e) Sonstige Gemeinde-Angelegenheiten.

Wiesbaden, den 6. März 1889.

Der Vorsitzende:

M. J. Löwenthal.

Ich habe mich hier als Thierarzt niedergelassen.

Wohnung: Rheinstraße 82.

15855

Dr. Christmann.

Von heute bis 25. März

wegen Umzug Total-Ausverkauf meiner sämtlichen Kurz-, Weiß- und Modewaaren.

Für Confirmanden

empfehle weiße Unterröcke, Beinkleider, Taschentücher, Strümpfe, Handschuhe, Cravatten 2c. zum Einkaufspreise.

Wilh. Schiemann,

16039

Ecke der Abelhaide- und Dranienstraße.

50 Pfg. Patent-Zahnbürsten, welche keine Borsten verlieren.

Neuester unzerbrechlicher

„Greif“- & „Herkules“-Frisirkamm.

Für beste Qualität und Haltbarkeit volle Garantie.

Jedes Stück nur 45 Pfg.

J. Keul, 12 Ellenbogen- 12, grosses Galanterie- und
gasse 12, Spielwaaren-Magazin.

Man beachte Firma und No. 12. 15589

Ein eichen-polirtes Consolchen und eine gebrauchte zweischläfige, lackirte Bettstelle zu verk. Moritzstraße 9, 2. Stgh. 16004

Ausstellung von **Aquarellen** Leberberg 12.

Täglich geöffnet von 11—4 Uhr.

Entrée 50 Pfg.

15316

Zur Confirmation.

Oberhemden aus gutem Madapolam mit 3fach
leinem Brust 2.40 u. 3 Mk.

Leinene Stief- und Umlegefragen von 30 Pfg. an.

Gute, schwarze Cravatten 25 Pfg.

Glacé-Sandalschuhe 1.20 Mk.

Weisse Shirting-Röcke mit

Städerei 1.40

gewebte Röcke „Neuheit“ 1.20

Hosen in Madapolam 1.30

Strümpfe 50 Pfg.

Feine Spitzen-Taschentücher 50 Pfg.

Sämtliche Artikel sind bis zu den feinsten

Qualitäten vorrätig.

Simon Meyer,

14 Langgasse 14,

110

Ecke der Schützenhofstraße.

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Färbieren nach den
neuesten Modellen werden angenommen.

Adolph Koerwer,

11 Langgasse 11,

15938

gegenüber der Schützenhofstraße.

à 48 Mark

werden complete Herren-Anzüge nach Auswahl elegant
und solid von mir angefertigt.

Jean Reuf, Herrenschneider,

Schwalbacherstraße 12, Part.

Durch directen Einkauf der Stoffe, durch Ersparung der Laden-
miete und durch eigene Arbeitskräfte bin ich in den Stand gesetzt,
einen complete Herren-Anzug nach Maß zu obigem Preise
zu liefern. Probe-Anzüge zur Ansicht. Reichhaltiges
Lager in deutschen und englischen Stoffen. 13890

Reise- und Handkoffer, Schulranzen, selbstverfertigte,
große Auswahl, empfiehlt Nagel, Sattler, Mauritius-
platz 6. Reparaturen billig und schnell. 15239

Ein großer, guterhaltener Porzellanofen mit Braunschweiger
Einfass billig zu verkaufen Adelheidstraße 20, Parierre. 15666

Confirmanden- Anzüge

in

Kammgarn & Buckskin

empfiehlt

15936

in grösster Auswahl

zu den

billigsten Preisen

A. Brettheimer,

Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse

(gegenüber dem Taunus-Bahnhof).

Schwarzen Cachemire,

reine Wolle, von Mk. 1.40 per Meter an
bis zu den feinsten Qualitäten; Armeses,
Diagonales, Foulés, Cheviots etc., in
reicher Wahl und allen Preislagen, empfiehlt
billigst

Dr. Lugenbühl

(G. W. Winter),

163

20 Marktstrasse 20.

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe, Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

Ernst Unverzagt,

Modewaaren- & Putz-Geschäft,
11 Webergasse 11. 14164

**Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Nacht-
tische etc. zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner Thurn. 15803**

Unter dem Protectorate Sr. kgl. Hoheit des Grossherzogs von Hessen und bei Rhein.

Zweite grosse Wormser Lotterie

Ziehung bereits **26. März** im Rathhause zu Worms.

Gewinnplan:



Ohne Loos — kein Gewinn!

Loose à Mk. 2.10 Pf.

1 à Mk.	30,000
1 à Mk.	10,000
1 à Mk.	5,000
2 à 1000 Mk.	= 2,000 Mk.
4 à 500 „	= 2,000 „
5 à 100 „	= 500 „
10 à 50 „	= 500 „
1000 à 10 „	= 10,000 „
2000 à 5 „	= 10,000 „

3024 Gew. Ges.-Werth 70,000 Mk.

Die drei Haupttreffer zahlen wir **Baar ohne Abzug** aus; alle übrigen Gewinne mit **90%** garantirt **Baar**.

Zu beziehen durch die alleinige Generalagentur

Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Nürnberg — Berlin
Hamburg — München
oder hier durch (H. 8492a.) 321

F. de Fallois, Hoflieferant, Langgasse 20, Th. Wachter, Langgasse 31, L. A. Mascke, Wilhelmstrasse.

Porto und Liste 20 Pf.

Grosse Gewinne ohne Risiko.

Francs 600,000 und 300,000

sind abwechselnd die Haupttreffer bei den alle 2 Monate — jährlich 6 Mal — stattfindenden Ziehungen der **Türkischen Francs 400-Eisenbahn-Staatsloose**. Jedes Loos wird planmässig mit mindestens Frs. 400 gezogen, — also keine Niete. — Auszahlung der Gewinne in Frankfurt a. M. mit 58 %.

Nächste Ziehung 1. April. Haupttreffer 600,000 Frs.

Mit deutschem Stempel versehene Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind und stets ihren Werth behalten, offerire ich à Mk. 50. — pro Stück gegen Baar oder Nachnahme. Liste nach der Ziehung. (Man. No. 6083) 16

Frankfurt am Main.

Gustav Cassel,

Frankfurter Effecten- und Wechselstube.

Peter Hafner, Bohndiener, Steingasse No. 32,
empfiehlt sich im **Reinigen** und auf Verlangen **Wischen** der **Teppiche**. Dieselben werden **aufgenommen** und wieder **gelegt** bei prompter, billiger Bedienung. Auch werden **Bestellungen** angenommen per Postkarte. 16048

Prima Stearinkerzen, Lüsterkerzen, Canalikerzen

empfiehlt: **Heh. Tremus, Drogerie, Goldgasse 2a.**

Eine starke **Federrolle** zu verkaufen **Helenenstrasse 5. 16118**



Umzüge

werden übernommen und unter Garantie billig ausgeführt.
Morigstr. 3. 16045

Einige gute 2spännige Kastenwagen werden auf ca. 14 Tage zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe pro Tag nach dem **Baubureau Louisenstrasse 6** erbeten. 309

Landauer und Halbverdeck,

gut erhalten, billig zu verkaufen **Adelheidsstrasse 5. 16007**

Frühjahrs-Saison!

Den Empfang sämtlicher neuen **Frühjahr-** und **Sommer-Stoffe** beehren sich anzuzeigen und dieselben zur Anfertigung nach **Maaf** auf's Beste zu empfehlen.

Prompte Bedienung. — Neelle Preise.

Gebrüder Süss,
am **Kranzplatz.**

277

Paul Strasburger,

Bankgeschäft,

Wiesbaden, grosse Burgstrasse 8, I.

Ich bezahle am 1. April fällige **Coupons** schon **jetzt, ohne Abzug**, unter möglichst genauer **Verloosungs-Controle** der entsprechenden Obligationen.

Ich besorge Kauf und Verkauf von Werthpapieren zu den **amtlich** notirten **Tages-Coursen** bei **mässigster** Provisions-Berechnung.

Ich führe **Zeitgeschäfte** von deutschen und auswärtigen Börsen gegen **einfache** Provision aus.

Vorzügliche **Informationen** über die Tendenz des Ultimo- und Cassa-Industriemarktes. **Auskunft**, Rathschläge gratis, wobei nur die Interessen des Publikums massgebend.

Vom 15. April verlege ich mein Bureau nach **Wilhelmstrasse 22, Parterre.**

16107

80 Stück englische Gummimäntel

in **Electric, Wolle und Seide,**

von letzter Saison, verkaufe, um damit zu räumen, für die **Hälfte des Preises.**

15845

R. Reinglass, Neue Colonnade 18.

Im Anlegen und Unterhalten von Gärten, sowie Beschneiden von Obstbäumen unter billigster Berechnung und geschmackvoller Ausführung halte ich mich den geehrten Gartenliebhabern bestens empfohlen. Achtungsvoll **H. Caspari, Feldstr. 21.**

Ein schöner, 3thür. **Glasschrank**, 2 Meter 60 lang (Untersatz mit 36 Schubladen), ein dreifachiger, eiserner **Conditor-Ofen** nebst Backblechen, ein **Reibstein**, **Tische** und diverses Andere billig zu verkaufen bei **H. Wenz, Langgasse 53. 15510**



Für Knaben!



Die größte Auswahl fertiger

**Knaben-Anzüge aller Arten,
Knaben-Paletots,
Knaben-Stanley's und Havelocks,**

für jedes Alter passend und vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre,
findet man unstreitig zu den billigsten Preisen bei

277

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Kölnische Zeitung:

15948

Morgen-Ausgabe liefere ich gleich nach Ankunft
des Zuges 7.30 Vorm.; Abend-Ausgabe nach
Ankunft des Zuges 7.51, d. h. noch Abends.
Abonnementspreis pro Quartal M. 9.50,
wie bei der Post. Ernst Vietor, Webergasse 5.

Wegen gänzlicher Aufgabe meiner Filiale

Neue Colonnade 18

verkaufe die Lagerbestände

== weit unter Preis ==

an.

Dabei 100 Dkd. Damen-Glace-Handschuhe à Paar 80 Pf.,
Gants de suède von 1 Mark an.

Sämmtliche Cravatten letzter Saison für $\frac{1}{3}$ des Preises.

Neue Colonnade
18.

R. Reinglass,

Neue Colonnade
18.

Handschuh-Fabrik.

15946

Umzüge in und außerhalb der Stadt, sowie das
Verpacken von Glas und Porzellan etc.
übernimmt unter Garantie **W. Blum**, Schulgasse 11. 15139

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nutz., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10503

Gasmotoren von 1—100 Pf. liefert billigst
die Agentur von
15330 **Aug. Rueben**, Röderstraße 21, 1 St.

Pianino (Schwechten) sehr gut erhalten, zu verkaufen
Hirschgraben 5, I. links. 15290

Loeflund's System der Kinderernährung mittelst Alpenmilch

ist den Altersstufen der Kinder genau angepasst und wird von Autoritäten als rationelle Ernährungsweise empfohlen.

Loeflund's peptonisirte Kindermilch
für Neugeborene bis zum 5.-6. Monat, aus Alpenmilch und Weizenextrakt zusammengesetzt, liefert, nur mit Wasser aufgelöst, eine ausserordentlich reichliche, zuverlässige und leicht verdauliche Nahrung bei mangelnder oder unzureichender Muttermilch.
Preis Mk. 1.20 pro Blicke.

Milch-Zwieback-Mehl für Kinder von 4 Monaten an, enthält peptonisirte Milchsubstanz nebst 3% Kalkphosphat, bewirkt daher eine kräftige Muskel- u. Knochenbildung; sehr geeignet bei nur einmaligen Aufkochen mit Wasser.
Preis Mk. 1.— pro Blicke.

Reine algaer Rahm-Milch, die einzige sterilisirte, ohne Zucker condensirte Milchconserv und das geeignetste u. werthvollste Nahrungsmittel für heranwachsende Kinder, Kranke und Reconvalescenten. Preis 65 $\frac{1}{2}$ pro Blicke. Originalkisten von 48 Blicken billiger.
Zu haben in allen Apotheken, En gros von Ed. Loeflund in Stuttgart.

226



Gebrannte Java-Kaffee's

aus der Dampf-Kaffee-Brennerei von

A. Zuntz sel. Wwe.,

la gebr. Java-Kaffee . . . Mk. 1.90
IIa gebr. Java-Kaffee . . . Mk. 1.80
Gut gebr. Haushalts-Kaffee à Mk. 1.70

per Pfund.

Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen etc.

Bonn, Berlin, Antwerpen.

Niederlagen in Wiesbaden: Aug. Engel, Königl. Hoflieferant, Ant. Schirg, Königl. Hoflieferant, Ferd. Alexi, P. Enders, C. M. Foreit, Jean Haub, P. Hendrichs, Aug. Korthener, Louis Kimmel, F. Klitz, C. W. Leber, C. F. Lotz, E. Moebus, F. A. Müller, J. Schaab, H. J. Viehoever, Carl Zeiger; in Bierstadt: Ph. Vogel IV. Wwe.

158



Griechische Weine

Originalfüllungen

der Firma

Friedrich Carl Ott,

Würzburg und München.

empfehlte in den vorzüglichsten Sorten die Niederlage von

Eduard Böhm, 7 Adolphstrasse 7, WIESBADEN,

181

früher A. Wilhelm'sche Weinhandlung.

Dr. med. Lahmann's diätet. Nahrungsmittel


Nährsalz-Cacao-Pulver,

leicht löslich, ohne schädliche Alkalien (Soda, Potasche), per Pfund 3 M.

Nährsalz-Chocolade. Beld. Sort.

leichteste Verdaulichkeit, höchst Nährwerth eigen; gewöhnl. Chocolate vorzuziehen. Blutarmen und schwächlichen Personen besond. empfohlen; per Pfd. 1,60 u. 2 M.

Vegetabile-(Pflanz-)Milch,

Kindernahrungsmittel (kein Mehl-Präparat) macht, vermischt mit Kuhmilch, letztere für Säuglinge verdaulich. Viele dankbare Anerkennungs-Schreiben. Per Büchse 1,30 M.

Pflanzen-Nährsalz-Extract enthält die für die Blutbildung so nöthigen Nährsalze, per Topf 1,70 M.
Alleinige Fabrikanten **Hewel & Veithen, Köln a. Rh.,**

Chocoladen-Fabrik.

Man verlange und ersehe Näheres aus Gratis-Broschüre.

Niederlage in Wiesbaden bei **H. J. Viehoever** Marktstrasse 23. (K. actio 175/10) 59

Ein Kalkbrenner'scher Herd, 110/78 Cm., und eine Bade-einrichtung, wenig gebraucht, zu verkaufen Bierstädterstrasse 4.

Feinste Süßrahmbutter (Centrifugenbereitung)

täglich frisch per Pfund Mk. 1.20.

Orangen, schöne, süße Frucht, per Stück 4, 5, 6, 8 u. 10 Pfg., per Dutzend von 45 Pfg. bis zu Mk. 1.10,

englische Biscuits stets frisch zu Fabrikpreisen per Pfd. 45 Pfg.,

la vollstättigen Schweizerkäse per Pfd. 1 Mk.,

la holl. Rahmkäse per Pfd. 80 Pfg.,

feinsten Romadour per Pfd. 60 Pfg.

J. Schaab,

15760

Ecke der Markt- u. Grabenstraße.

Filiale: Ecke der Bleich- u. Hellmundstraße.

Billigste und beste Bezugsquelle

4 Frankenstraße 4.

Salz 2 Pfd. 17 Pf., Soda per Pfd. 4 Pf., Erdöl per Liter 18 Pf., Seife per Pfd. von 24 Pf. ab, Schmierseife per Pfd. 20 Pf., Sauerkraut per Pfd. 7 Pf., Kartoffeln, gute, gelbe per Kumpf 28, blaue 34 und Mais 40 Pf., Cichorien per Paket 5 Pf., im Pfd. 18 Pf., sowie sämtliche Spezereiwaren zu den besten und billigsten Tagespreisen bei

15793

Fritz Week.

Empfehle für die feine Küche:

Poularden.

Süßner oder Rüden 10 Pfd.-Pasticoli franco Mk. 5.50, Butter oder Cuten 10 Pfd. Mk. 6.—. (Größere Exemplare Butter etwas theurer.) Alles franco gegen Nachnahme, frisch geschlachtet, rein gepulvert, in prima Qualität.

Anton Tohr, Wersehe (Ungarn).

12291

(Gerichtlich eingetragene Firma.)

Prima holl. Vollhäringe, per Dutzend von 56 Pf. an, frisch eingetr. b. **Jac. Kunz**, Ecke d. Bleich- u. Hellmundstr. 15637

Buttermilch wieder täglich frisch bei **15688 E. Bargstedt**, Faulbrunnstr. 7.

Stotternde,

welche beim Singen nicht stottern, werden vollständig geheilt.

Spracharzt Gerdtz, Bingen a. Rh.

NB. M. Broschüre: „Die Ursachen des Stotterübelz und dessen naturgemäße Heilung“ dient zur Aufklärung. (Preis 1 Mk. fco. gegen fco.) (No. 5859) 16



Stuttgarter Schuhlager,

10 Häfnergasse 10,
unweit der Webergasse.



Mein Lager ist auf's Reichhaltigste sortirt in Frühjahrs- und Sommerwaare.

Herren-Stiefeletten in nur guter Qualität.

Damen-Stiefel von den billigsten bis zu den hochfeinsten.

Halbschuhe für Damen und Herren, in jeder Lederart, mit Knöpfen und zum Binden.

Kinder-Knopf- und Schnürstiefel in nur guter, starker Rahmenarbeit.

Pantoffeln in Leder, Plüsch, Lasting und Stramin zu den billigsten Preisen.

Lade meine werthen Kunden von Wiesbaden und Umgebung freundlichst ein, ihren Bedarf in Schuhwaaren bei mir zu decken.

Achtungsvoll

Wilh. Wacker, 10 Häfnergasse 10,
unweit der Webergasse. 257



Maßarbeit wie Reparatur
wird auf's Pünktlichste ausgeführt.



Zur gef. Beachtung.

Ein Herren-Schreibtisch Mk. 140,
ein Damen-Schreibtisch Mk. 70, ein
sechseckiger Sophatisch Mk. 58, eine
Waschkommode mit Toilette Mk. 120,
eine Plüsch-Garnitur, mehrere
Divans, einzelne bequeme Herren-
Sessel, zwei franz. Betten, ein ein-
zelnes franz. Bett zu billigen Preisen.

Fried. Rohr,
Lanunsstraße 16.

15528

Für Antscher!

Neu eingetroffen:

Chabracken, grün und weiß, schwarz und gold zc.

Stirnbander mit stahlfilberner Einlage, Rosetten und alle anderen Farben. Die Waare ist vorzüglich ausgefallen und lohnt Besuch.

Zurückgesetzte Chabracken à Paar 4 Mark.

15817

A. Schreiner, Grabenstraße 12.

Ein russ. Doppel-Pont, 4jährig, geritten, ein- und zweifach gefahren, frommes, fehlerfreies, schönes Thier, ist preiswürdig abzugeben. Näh. **Lackfabrik, Diebrich-Curve.** 16068

*Keine Hülfe
für Brustkranke giebt es
wenn sich der Leidende
zu spät nach Rettung*

umsieht. Wer an Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athenmet), Luftröhrenkatarrh, Spitzennasen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh etc. leidet, trinke den Abend der Pflanze **Homerian**, welche echt im Packeten à Mk. 1.— bei **Ernst Weidemann** in **Liebenburg am Harz** erhältlich ist. Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Ausserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange ebendasselbe **gratis und franco** die über die Pflanze handelnde Broschüre.

Depôt bei Herrn Ed. Weygandt,
Wiesbaden, Kirchgasse 18.

5044

O wie überraschend schön



ist

Joh. A. Gruber's, München,

Unkenbare, weisse und rothe

Salon-, Promenade- & Theater-Schminke.

Das einzige garantiert unschädlichste Fabrikat einen schönen, blendend zarten elastischen Teint zu erlangen und bis zum hohen Alter zu bewahren, jedwede Hautmängel, als: Sommersprossen, Mitesser, Flechte zc., zu entfernen. Von vielen Autoritäten anerkannt und auf jedem Toiletentisch unentbehrlich.

Preis grosses Flacon Mark 2.

Preis kleines Flacon Mark 1.

Niederlage in Wiesbaden bei Herrn M. Gärth,
Königl. Theater-Friseur, Goldgasse 9.

Haupt-Depot: Hch. Tremus,
Goldgasse 2a.

Weitere Niederlagen werden vom Haupt-Depot errichtet.



Fabrik-Mark.

Tinten

VON

Louis Stoess, Chemnitz,

Inh.: Louis Stoess & Dr. G. Schreiber,
preisgekrönt in Bruxelles und Barcelona 1888,

zu beziehen durch jede **Schreibmaterialien- und Droguen-Handlung.**

Flüssiges Waschblau,

bequem, praktisch und billig,

für jeden Haushalt empfehlenswerth!

vorräthig in Seifen- und Droguen-Handlungen.

Vertreter für Wiesbaden und Umgegend

13610 **C. Reppert, Wiesbaden, Frankenstrasse 16**

Mädchen-Freundschaft.

Novelle von Alfred Friedmann.

(17. Fort.)

XVI.

Man erzählt Aetie der Großmuth des Löwen, dem doch der Hunger oberstes Gesetz und kategorischer Imperativ. Der Löwe, ganz Kinnlade, ist auf Erwürgen und Zermalmen angewiesen. Und doch verschont er manchmal seine Zellengenossen. Die Hyäne thut das nie. Für einen Menschen, der ein Verbrechergehirn ererbt und den keine moralische Erziehung die rechten Wege gewiesen, ist es schwer, das ihm als ausführbar vorliegende Verbrechen nicht zu thun. Er würde dann auch eine Ausnahme, aber eine andere als der großmuthige Löwe machen. Er würde seiner Natur, seinen Zellen und Atomen zuwider handeln, wenn er, mit seinem atavistischen Raubthiergehirne, nicht mordete, nach Blut lechzte. Es ist dies nicht das alte: „Alles verstehen, heißt Alles verzeihen.“ Man kann verstehen, ohne zu verzeihen. Das Raubthier gehört nicht in die menschliche Gesellschaft. Soll es nicht tödten, so setze man es hinter Schloß und Riegel, man mache es für das Gemeinwesen unschädlich. Aber ein gutveranlagter Mensch, der von Jugend auf mit den Gesetzen der Sittlichkeit vertraut gemacht worden, welcher Wissender im Gebiete des Guten und Bösen, der kann, durch widrige Geschehnisse verbittert, verhärtet und vergrämt, einen Augenblick von dem ihm wohl bewußten rechten Wege in Gestrüpp und Dickicht des Irrthums verschlagen werden. Ein Irrlicht lockt in die Sümpfe des möglichen Verbrechens, in die Niederungen einer geplanten Unthat, aber — ein Sonnenstrahl und er findet sich zurück.

Wie Schuppen fiel es von den Augen Helisen's.

Sie hatte ihr Verbrechen geträumt, so lebhaft, daß sie die beiden Seen, welche sie so oft befahren, mit ihren Orten, Inseln, Städtchen gesehen, wie zum Greifen gesehen und doch verwechselt. Sie hatte die That gethan und der Traum war so gnadenvoll und gütig, ihr zu zeigen, daß sie sich doch unlösbar verstricken und verrathen, daß am Ende doch Alles ganz anders ausfallen würde, wie es die schlaueste Berechnung ausgedacht.

Aber nie und nimmer hätte sie die grausige That begangen! Dies wußte sie nun auch ganz gewiß und das Erste, was sie that, als die Sonnenstrahlen durch die spitzbogigen Fenster auf den zarten Busen der Freundinen fiel, war, daß sie in Gegenwart Merlinden's die beiden verführerischen Jettel zerriss.

„Was thust Du?“ rief Merly erschrocken.

„Ich vernichte diese garstigen Documente, die in meinem Traum von Deinem Tode verflochten waren. Aufrichtigkeit ist das einzige Gut in der Freundschaft. Ich will Dir auch einmal Alles beichten, Merly? Du sollst Alles erfahren, Du süße Unschuld!“

„Aufrichtigkeit, das höchste Gut in Freundschaft und Liebe, Darling! Da hast Du Recht. Und, o verzeih, ich war in den letzten Wochen auch nicht ganz aufrichtig gegen Dich!“

Sie schlang ihren Arm um den blühenden Nacken der Freundin, schmiegte sich an sie und legte ihren Kopf so, daß ihr Mund in das kleine Ohr Helisen's zu flüstern kam:

„Geh! Ich war nicht treu gegen Dich. Ich verheimlichte Dir den Briefwechsel mit Ivanka! Warum? Du meinstest gewiß aus Glück und Seligkeit, und daß ich mein Geheimniß hüten wollte; das Geheimniß, wie glücklich ich sei und was wir uns Alles zu sagen hätten. Du meinstest vielleicht, ich hätte Mitleid, Bedauern für Dich gehabt, weil Du nicht so geliebt wurdest! Ach, Engel, es war — Scham. Ich schämte mich, zu rasch gewesen zu sein! Ich hatte mein, sein Herz kaum geprüft, unsere Herzen kannten sich so wenig und ich entdeckte es alle Tage neu — es war nicht Liebe, was ich für ihn empfand. Er schrieb mir von seiner Liebe, aber auch die sah so ganz anders auf dem Papiere aus, als in jenem süßen Abenddunkel auf dem Palmenseel! Sein Fühlen und meines, seine Lebensansichten, Aeußerungen, Hoffnungen, das Bild, das er sich von der nahen und fernen Zukunft gestaltete, entsprach so ganz und gar nicht dem meinen, daß ich voraussah, auf einen harmlosen, aber auch sinnlosen Moment des

Rausches würde ein Eheleben der Enttäuschungen, vielleicht des unseligsten Janles und Streites, aus täglichen Meinungs- und Empfindungs-Verschiedenheiten veranlaßt, hervorgehen.

„So schrieb ich denn erst zart und feinsüßlich nach Dem und Jenem, wie er sich Dies und Jenes dachte, wenn es sich herausstellen und einfinden sollte, und so war unser Briefwechsel eine Reihe von Essays über alle Fragen der Jugend, Tugend, Moral, Aesthetik, des Geschmacks, der Neigungen und wir fanden, daß der Satz: Gleiches und Gleiches stößt sich ab, Ungleiches zieht sich an, für uns keine Gültigkeit hatte.

„Aus jedem dieser Versuche, uns näher zu kommen, Merly, ging mit größerer Gewißheit hervor, daß wir uns stets von einander entfernten, ohne uns heißer zu begehren und als ich einsah, daß ich hier in der Natur, mit Dir, ohne einen Wunsch, ohne Sehnsucht nach Herrn Lajos von Ivanka leben und sterben könnte, machte ich mich auch noch ein wenig schlechter, schrieb noch kühler oder seltsamer und freute mich, wenn er mir immer mehr abspenstig wurde. Zuletzt sandte er mir einen Essay über die Freiheit. Die Freiheit der Völker, der Republiken seit der ersten bis auf die letzte, die Freiheit der Gedanken und des Handelns. Dann sprach er von der Freiheit, die er seit früher Jugend gehabt, deren er sich eben erfreue und die er sich als Ehegemahl ausbitte oder zu wahren gedente. Und, Helly, da gab ich ihm seine Freiheit wieder!“

Sie weinte ein wenig, doch ging das Schluchzen allmählich in ein leises, dann immer lauter werdendes Lachen über.

Und auch Helly begann zu weinen, als sie bedachte, daß sie schuldig war, daß sie, wenn auch nur im Geiste, ein nutzloses Verbrechen begangen. Doch wie, Ivanka war wieder frei! Da durfte sie ja auch noch hoffen, glücklich zu werden.

Sie gebot ihren Thränen Halt und unter Küssen und Lachen begannen sich die Mädchen wie weiße Rüsse aus ihren Betten zu schälen. Geligst machten sie sich hüßlich für das schon harrende Frühstück und die Großeltern, und verwischten mit dem klaren Gebirgswasser die Spuren ihres die Allgemeinheit so wenig und sie doch so tiefinnerlich bewegenden Stimmens.

XXII.

Winfred Donat und Lajos von Ivanka waren halb nach der Schottland-Fahrt der beiden Freundinen wieder nach der Residenz zurückgekehrt. Des Ersteren Urlaub lief ab und Lajos war nicht sentimental genug, um die Aufgabe zu übernehmen, seine zukünftigen Schwiegereltern über den vorübergehenden Verlust Merlinden's zu trösten. Auch hatte er Geschäfte auf seinem Gute bei der Stadt, das ihn vor dem Mäßiggange bewahrte.

Zwischen den beiden jungen Männern war kurz nach jenem Abend bei den Palmen eine Verstimmung eingetreten.

Winfred, eine feine und edle Natur, verglich es dem Freunde voll und gerne, daß er Merlinde liebte, freite, heimführen sollte. Er begriff die Entzündbarkeit seines magyarischen Temperamentes und lange zu fragen, erörtern, berathen war da nicht gewesen.

Jener war dem augenblicklichen Zuge seines Herzens gefolgt, Jene hatte einer reinen, unversehrten Schale geglichen, welche dem fragend klopfenden Finger mit einem sympathisch vibrierenden Tone antwortet.

Aber Winfred, mit Merlinden aufgewachsen, lange mit ihren Gewohnheiten und Neigungen vertraut, immer bereit, ihr Mitterdienste zu leisten, sah nun auf einmal einen Schlag verloren, den er zwar nicht bewußt sein genannt, der ihm aber nun um so wünschenswerther erschien, je sicherer er ihm entrisen sein sollte.

Es schien, als ob er und die Schwester nicht zum Glück bestimmt seien. —

Das Mögliche entrann ihnen unter den Händen und eine ungewisse, düstere Zukunft sah er vor sich.

(Fort. f.)

Lokales und Provinzielles.

* **Prinz Nikolaus von Nassau** nebst Gemahlin und Töchtern sind aus Berlin wieder hierher zurückgekehrt. Anlässlich des jüngsten Aufenthaltes des hohen Herrn und seiner Familie in der Reichshauptstadt läßt sich die „Köln. Ztg.“ von dort u. A. Folgendes schreiben:

Bekanntlich ist Prinz Nikolaus, ein Bruder des Herzogs Adolf, seit 1867 mit einer Tochter des russischen Dichters Puschkin, die zur Gräfin Noerenberg erhoben wurde, morganatisch vermählt. Dieser Ehe sind zwei Töchter entsprossen, die jetzt in die hiesige Gesellschaft eingeführt wurden und ihrer höchst anmuthigen Erscheinung wegen allgemeines Aufsehen erregt haben. Besonders bemerkt wird hier auch die Aufnahme, welche Prinz Nikolaus mit seiner Familie am kaiserlichen Hofe gefunden hat. Bekanntlich befehdt der Prinz in der preussischen Armee den Rang eines Generalmajors; er hat von jeher zu Preussen geneigt und ist persona grata am hiesigen Hofe, während sein herzoglicher Bruder sich in Berlin bis jetzt noch nicht hat sehen lassen. Daß aber auch dieser seinen Frieden mit dem preussischen Königshause gemacht hat, zeigt außer der Vermählung seiner Tochter mit dem Enkel des Kaisers Wilhelm I. der vorjährige Besuch, den der Herzog mit seiner Gemahlin und dem Erbprinzen dem Kaiser Wilhelm II. auf Schloß Mainau abgestattet hat, und der herzliche Empfang des Kaisers bei dessen damaligem Gegenbesuche. Nachdem Prinz Nikolaus in voriger Woche mit seiner Gemahlin und seinen Töchtern bei den Majestäten, sowie vor einigen Tagen von den erbpriestlich Meiningischen Herrschaften zum Thee geladen und auch von der Kaiserin Augusta empfangen worden waren, stattete am Sonntag Nachmittag der Kaiser dem Prinzen im Hotel Continental einen Besuch ab, wo er längere Zeit bei dem Prinzen und seiner Familie verweilte, die Tags darauf den Großherzog von Baden bei sich sah. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Aufmerksamkeiten des Kaisers und der Mitglieder seines Hauses nicht lediglich dem Prinzen Nikolaus und seinen Angehörigen, sondern überhaupt dem Hause Nassau galten, und deshalb verdienen dieselben gewiß bemerkt zu werden.

— **Der Verein für öffentliche Gesundheitspflege** hielt seine März-Versammlung am vorigen Mittwoch im „Casino“ ab. In derselben fand zunächst eine Discussion über den in der Februar-Sitzung gehaltenen Vortrag des Herrn Dr. Hüppe über „Mär-Anlagen“ statt. Derselbe gab Herrn Dr. Hüppe Gelegenheit, über die einzelnen, bei der Klärung der Eide in Betracht kommenden Punkte interessanter nähere Aufschlüsse zu geben. Nicht interessant und lehrreich war auch die Discussion über „Staubfrankheiten“, welches Thema Herr Hofrath Dr. Kühne in der vorigen Sitzung behandelt hatte. Namentlich wurde dieser Gegenstand mit Beziehung auf die Schulen durchgesprochen. Es wurde hervorgehoben, daß der Frage der möglichen Vermeidung und unschädlichen Beseitigung des Staubes in den Schullotallen durchaus nicht die gebührende Beachtung geschenkt werde. Verschiedene, sehr beachtenswerthe Vorschläge wurden in dieser Hinsicht gemacht; es dürfte sich ein anderes Mal Gelegenheit finden, noch näher auf dieses Thema einzugehen und dann mit bestimmten Anträgen an die Schulverwaltungen heranzutreten. Möchten sich die Schulmänner reger als bisher an solchen Verhandlungen betheiligen. Sodann hielt Herr Dr. Staff ein Vortrag über die Arbeiter-Colonie „Wilhelmsruh“ bei Köln, eine mit 450,000 Mark dotirte Schöpfung des leider seitdem verstorbenen Geh. Bergrathes Gerhard vom Rath, welche den Zweck hat, ordentlichen und fleißigen Arbeitern der Stadt Köln für diejenige Summe, welche sie im Innern der Stadt für ihre Wohnung ausgeben, (für zwei Räume durchschnittlich 15 Mark pro Monat) eine annähernd doppelt so große, gesunde Wohnung mit 3 Zimmern, Speicher- und Keller-Vertheilung zu gewähren. Ausgehend von der Beschreibung dieser auch in hygienischer Beziehung hoch bedeutsamen Schöpfung führte der Vortragende in ansprechender Weise aus, wie nothwendig als Vorbedingung für die Würdigung solcher hygienischer Anlagen seitens derer, die sie benutzen sollen, die Erziehung zur Reinlichkeit sei. Was in dieser Hinsicht die Familie nicht erfüllen, müsse die Schule mehr und mehr erfüllen; Bedingung des Reinlichkeitssinnes in der Schule sei ebenso leicht und mühelos wie die Bedingung des patriotischen Sinnes, wenn nur die Lehrenden selbst sich des betreffenden Sinnes erfreuen und von der Wichtigkeit desselben durchdrungen sind. Der Vortragende sprach am Schlusse seiner Ausführungen die Hoffnung aus, es möge von reichen Legaten, die gerade in Wiesbaden so häufig von wohlhabenden Mitbürgern und Angehörigen hinterlassen würden, auch einmal etwas für die Zwecke der öffentlichen Gesundheitspflege, für gesunde Arbeiter-Wohnungen und dergl. abfallen; denn wenn auch Wiesbaden gewiß eine gesunde Stadt sei, so dürfte es doch nie müde werden, an der ferneren Verbesserung seiner sanitären Zustände zu arbeiten. Auch über diesen Vortrag entspann sich eine lebhaftige Discussion, in welcher namentlich Herr Dr. A. Th. Staum hervorhob, daß eine durchgreifende Besserung in den in beregtem Punkte wahrhaft menschenwürdigen Zuständen der meisten Großstädte nur durch eine rigorose, das Liebel an der Wurzel anfassende Siegesgebung zu erzielen sei. Schließlich machte der Vortragende die Mittheilung, daß die Königl. Regierung in zwei Zuschriften sich an den Verein mit dem Ersuchen um eine gütachtliche Aeußerung über verschiedene hygienische Sozialfragen gewendet habe; der Vorstand betrachte diese Anfragen als einen erfreulichen Beweis für die Nützlichkeit des Vereins

und werde für eine sachgemäße Beantwortung derselben nach gründlicher Durchberatung Sorge tragen.

— **Der Zweigverein Wiesbaden der „Deutschen Luthernstiftung“** hielt am Donnerstag, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr, im „Schützenhof“ seine Jahresversammlung ab, in welcher zunächst der Vorsitzende, Herr Erster Pfarrer Dickel, die Mittheilung machen konnte, daß der Verein auch im abgelaufenen Jahre etwas gewachsen und namentlich eine regere Theilnahme der Lehrerschaft zu constatiren sei. Der Rechner des Vereins, Herr Gymnasiallehrer Güll, hob in seinem Berichte als eine erfreuliche Thatsache hervor, daß die Mitgliederzahl der Lehrer im abgelaufenen Jahre von 81 auf 104 gewachsen sei, während dieselbe im Jahre der Gründung 1884 62 betragen hatte. Demgegenüber sei auch die Zahl der Unterstützungsgesuche von 4 auf 11 gestiegen. Die Mitgliederbeiträge beliefen sich im Jahre 1884 von 7 Geistlichen, 62 Lehrern und 120 Personen sonstiger Berufsarten auf 340 M. 50 Pf., im vorhergehenden Jahre von 13 Geistlichen, 81 Lehrern, 10 Lehrerinnen und 121 Personen sonstiger Berufsarten auf 384 M. 29 Pf. und im abgelaufenen Vereinsjahre von 14 Geistlichen auf 30 M., 104 Lehrern auf 108 M., 11 Lehrerinnen auf 9 M. 50 Pf. und 121 Personen sonstiger Berufsarten auf 283 M., zusammen von 250 Personen auf 425 M. 50 Pf. Die Ausgabe beträgt im verfloffenen Jahre 30 M. 53 Pf., so daß die Rechnung mit einem Ueberschusse von 394 M. 97 Pf. abschließt. Letztere wurde von den Herren Lehrern Mängert und Klärner geprüft und richtig befunden. Dem Rechner wird auf deren Antrag Entlastung ertheilt und von dem Herrn Vorsitzenden Namens der Versammlung für seine gewissenhafte Geschäftsführung der Dank ausgesprochen. Ueber die vorjährige Generalversammlung des Hauptvereins in Limburg erstattete der Deputirte, Herr Lehrer Kolb, ausführlichen Bericht. Daraus war zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl des Hauptvereins von 1023 im Jahre 1886 auf 1076 im Jahre 1887 gestiegen war, an 2 Pfarrer und 11 Lehrer-Witwen 841 M. 80 Pf. Unterstützung gewährt werden konnten und auf Antrag des Hauptvereins demselben aus der Centralkasse in Berlin 1210 M. zugesprochen sind. Die Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung ergab eine Einnahme von 3993 M. 20 Pf. und eine Ausgabe von 2320 M. 18 Pf., mithin einen Ueberschuss von 1673 M. 02 Pf., darunter das Vereinsvermögen mit 481 M. 62 Pf., so daß wieder 1150 M. aus der Kasse des Hauptvereins zur Vertheilung gelangen. Als Ort der diesjährigen Hauptversammlung wurde wiederum Limburg gewählt. Dem Herrn Kolb wurde für seinen ausführlichen Bericht der Dank der Versammlung zu Theil. Herr Hauptlehrer Müller bemerkte im Anschluß an diesen Bericht noch, daß seit dem Bestehen der Stiftung im Bereiche des den Regierungsbezirk Wiesbaden umfassenden Hauptvereins 9240 M. 40 Pf. und mit den jetzt zur Vertheilung gelangenden 1150 M. über 10,000 M. an Unterstützungen bewilligt worden seien. Von der Centralkasse in Berlin sind zu diesen Unterstützungen 5620 M. und von dem Hauptverein 3620 M. 40 Pf. aufgebracht und damit 7 Pfarrer- und 36 Lehrer-, zusammen also 43 Familien unterstützt worden. Nach Berlin wurden 10% der Einnahmen des Hauptvereins mit 606 M. abgeführt. Im letzten Jahre konnte die Centralkasse in Berlin den gesteigerten Ansprüchen des Hauptvereins nicht mehr gerecht werden, und so wurden auch dem nassauischen Hauptvereine statt der verlangten 1210 M. nur 1100 M. gewährt, während diese Unterstützung im zweiten Jahre des Bestehens noch 1920 M. betragen hat. Herr Müller theilte noch weiter mit, daß der Zweigverein Spener (Wetzlar) durch die Munificenz seiner Mitglieder und die vortheilhaften Verhältnisse der dortigen Gegend so günstig gestellt sei, daß er die Unterstützung der Centralkasse nicht mehr in Anspruch nehmen wolle. Als Deputirte zur diesjährigen Generalversammlung des Hauptvereins in Limburg wurden die Herren Lehrer Breidenstein und Drenking und zu deren Stellvertretern die Herren Lehrer Mängert und Klärner gewählt. Nachdem noch eine regere Wirksamkeit im Anwerben von Mitgliedern und Betreiben der Collecte im Hinblick auf die sich stets steigenden Unterstützungsgesuche allgemein als erwünscht anerkannt worden war, schloß die Versammlung mit der Mittheilung, daß das für Juli d. J. hier in Aussicht genommene Luther-Festspiel zu Stande kommt und hierfür die Reithahn des kgl. Schlosses zur Benutzung überlassen worden sei.

* **Unser allverehrter Mitbürger**, Herr Geheimrer Hofrath Professor Dr. A. Fresenius, ist einer neuen hohen Auszeichnung theilhaftig geworden. Die königliche Academie der Wissenschaften zu Berlin hat dem verdienstvollen Gelehrten in ihrer Gesamtsitzung am 6. December v. J. zum correspondirenden Mitgliede ihrer physikalisch-mathematischen Classe gewählt.

* **Schul-Nachrichten.** Gestern begann unter dem Vorsitz des Herrn Gymnasial-Directors Dr. Baehler als stellvertretender Königl. Prüfungs-Commissar die mündliche Prüfung der 45 Abiturienten des Königl. Gelehrten-Gymnasiums. Von denselben wurden auf Grund des Ausfalls der schriftlichen Arbeiten und auf Grund der Erfahrungsnoten folgende Abiturienten befreit: Brück, Brilling, Davidson, Dilger, Friedrich, Franke, Höfer, Knoll, Linde, Marburg, Rögel, v. Schwarz, Stahl, Wagner, Weber, Wendt, Wengandt und Wolfart.

* **Das neue Trauungs-Lokal** im Rathhause ist am Donnerstag seiner Bestimmung übergeben worden und zwar gelegentlich der standesamtlichen Trauung des Herrn Stadtraths Dr. Berle mit Frä. Bodiczka aus Graz.

o- Der „Verein für Naturkunde“ hat am Donnerstag Abend seine letzte dieswinterliche Vereinsversammlung abgehalten. Wie aus einer Zusammenstellung des Protocollführers, Herrn Gymnasiallehrer Süß, hervorging, waren 18 sogenannte Donnerstag-Sitzungen von im Ganzen 518 Mitgliefern und Gästen besucht worden. Der stärkste Besuch der einzelnen Sitzungen betrug 35, der schwächste 22 Mitglieder. Größere und kleinere Vorträge wurden 58 gehalten. Nachdem dem Vorsitzenden, Herrn Sanitätsrath Dr. Wagenseker, für die umsichtige Leitung der Arbeit der Versammlung ausgesprochen war, wurde beschlossen, auch im Sommer-Halbjahr Excursionen und gesellige Vereinigungen stattfinden zu lassen, und der allseitige Wunsch geltend gemacht, die Vereinsmitglieder möchten sich auch hierbei zahlreich zusammenfinden.

* Für Einjährig-Freiwillige! Wir erinnern an die Bestimmung des kgl. General-Commando's XI. Armee-Corps, daß im Bezirke dieses Corps eine Einstellung Einjährig-Freiwilliger am 1. April jeden Jahres nur noch beim Infanterie-Regiment No. 81, 1., 2. und 4. Bataillon Infanterie-Regiments No. 83, Füsilier-Bataillon Infanterie-Regiments No. 116 stattfinden sollen. Bei allen übrigen Infanterie-Bataillonen, sowie sämtlichen anderen Waffengattungen, ausschließlich des Trains, darf eine solche nur am 1. October, beim Train am 1. November jeden Jahres erfolgen. — Die Werbung der Volksschullehrer und Schulamts-Candidaten, welche nach § 13, 2 der Heer-Ordnung 10 Wochen dauert, findet stets mit der 1. Werbung der Ersatz-Reserve statt.

* Neue Eisenbahn-Personen-Tarife. Mit dem 1. April wird ein neuer Personengeld-Tarif auf sämtlichen Preussischen Staatsbahnen in Kraft treten und erleiden die Fahrpreise für einzelne Punkte eine bedeutende Reduction, auch wird die bisherige zweitägige Geltungsdauer der Retour-Billets durch eine dreitägige Zeitdauer ersetzt werden.

— Sonnenberg, 15. März. Nächsten Sonntag, den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Gasthauses „zur Krone“ eine Versammlung des landwirthschaftlichen Wander-Casinos für den Landkreis Wiesbaden statt. Der kgl. Garten-Inspector, Herr Dr. Cavet, wird einen Vortrag „über den Schnitt der Obstbäume“ halten. Zahlreicher Besuch ist erwünscht.

— Aus dem blauen Ländchen, 18. März. Infolge des Schulstellen-Gewisses haben auch in unserer Gegend mehrere Gemeinden ihre Lehrer-Gehälter aufgebessert und zwar: Hochheim erste Stelle mit 200 Mk., Breidenheim erste Stelle mit 112 Mk., Wülschlaggen mit 100 Mk., Züschadt zweite Stelle mit 50 Mk., Kloppenheim zweite Stelle mit 50 Mk. Wie wir hören, haben sich auch andere Gemeinden bereit erklärt, einen Theil des Staatszuschusses, der ja bei einem alleinstehenden Lehrer nunmehr 500 Mk. und bei einem weiteren Lehrer 300 Mk. beträgt, den Lehrern zukommen zu lassen.

* Hochheim, 14. März. Bei dem heute Morgen hier einlaufenden Personenzug No. 202 brach ein Kolben, infolge dessen wiederum der Gylinderdeckel platzte und die Hülfsstange trumm gebogen wurde, so daß der Zug nicht mehr weiter konnte. Von Castel wurde eine Reservemaschine requirirt, die den Zug mit einer halbstündigen Verspätung nach Frankfurt brachte. Ein Unglück ist nicht zu beklagen, da sich der Unfall innerhalb des Stationsbezirks ereignete.

* Schwalbach, 14. März. In der gestrigen Gemeinderathssitzung wurde in Vorbereitung des 1889/90er Gemeindebudgets unter anderem hervorgehoben, daß die Chaussee zwischen der Stadt und dem Bahnhof noch keine Beleuchtung habe, auch seien die Chaussee-Trottoirs dortselbst in sehr schlechtem Zustande, so daß dieselben für eine demnächstige größere Frequenz nicht genügen. Beide Mängel müßten bis zur Eröffnung der Bahn beseitigt werden. Die Chaussee ist Eigentum des Communalständischen Verbandes; es soll dieser um Vervollständigung der Trottoirs angegangen werden. Der Stadt verbleiben dann immerhin die Kosten für Beleuchtung, auch die Pflasterung des Trottoirs von der Heimbachbrücke bis zum Stadthaus mit einem Gesamtbetrag von ca. 100,000 Mark, welche wohl durch ein neues Anleihen beschafft werden müßten. Die Gemeindesteuer wird sich auf 200% erhöhen.

* Holsappel, 12. März. Gestern Nachmittag fand hier die gerichtliche Obduktion einer Kindesleiche statt, weil man annahm, daß ein Kind vorliege. Ueber die näheren Details vernimmt man, daß in der Nacht vom Samstag auf Sonntag von einer Wittve ein uneheliches Kind geboren wurde, welches von ihr durch Erhängung und Berührung des Schädels mittels Aufschlages gegen eine Wand getödtet worden, um die Geburt zu verheimlichen. Indessen wurde die granzame That, noch bevor die Mörderin die Leiche verbergen konnte, von einer in demselben Hause wohnenden Frau entdeckt und zur Anzeige gebracht. Die Inhaftirung der Mörderin mußte vorläufig bis zur Beendigung des Kindbattes unterbleiben.

— Hungen, 13. März. Dieser Tage fanden hier die Prüfungen an dem Lehrer-Seminar statt. Abgegangen sind 29 Zöglinge, die demnächst Verwendung im nassauischen Schuldienste finden werden. Aufgenommen wurden 27 Präparanden.

* Hungen, 15. März. Dem Postmeister a. D. Roth hier selbst ist der Königlich-Kronen-Orden vierter Classe verliehen worden.

* Cassel, 14. März. Der Brand im hiesigen Zuchthaus hat, wie sich nunmehr herausstellt, zwei Menschenleben gekostet. Bei der Aufräumung des Schuttes wurden die verkohlten Leichname zweier Sträflinge gefunden, die schon bei Ausbreitung der Zuchthausbrand nach Lösung des Brandes demüthet worden waren. Man nimmt an, daß die Leiden in der Angst den Weg auf den Gang verfehlt haben und in ein neben dem Arbeitsaal gelegenes Zimmer gerathen sind, wo sie verbrannten.

+ Zwischen der Gemeinde Schierstein und dem Kloster

Stefanthal bestand 1468 folgende wunderliche Gerechtigkeit: „Das Kloster

zu Stefanthal ist der Gemein von Schierstein alle Jar schuldig off den Whingtag zu geben zwen malter Kech vndt zu jlichem lech sein brot. Vndt von den zwenen malter kessen sollen vier greiffen in den sack vndt geben den von Eltwil hin halb malter Kech vndt sein brot, des han die von Eltwil zu lehen von uns, auch sollen die von Eltwil uns geleihen biß gegen Schierstein, ob es uns anders noth were.“ — Also im Schiersteiner Gerichtsbuch.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

R. M. Königl. Schauspieler. Am Donnerstag setzte Herr Schacht sein erfolgreich begonnenes Gastspiel zum Ertrage des Herrn Reuble mit noch größerem Erfolge als „Meinhold“ in Wildenbruch's bekanntem Erstlingswerke „Der Menonit“ fort. Das Publikum rief ihn nach jedem Aktklusse zwei- bis dreimal an die Rampe und überschüttete ihn mit Beifall. Die Kritik kann sich dem glänzigen Urtheile, wenn auch mit einigen Ausstellungen, anschließen. Herr Schacht hat in der That ein nicht unbedeutendes Talent, er besitzt Leidenschaft, Empfindung und vor Allem als echter Jünger einer neuen Schule, als Zeitgenosse und Nachstreber Joseph Reubens' eine ziemlich große Natürlichkeit. Nimmt man hierzu Jugend, angenehmes Aeußere und ein wohlklingendes Organ, so übersteigen die Vorzüge die Fehler um ein Bedeutendes. Aber diese Fehler sind dennoch nicht fortzuleugnen, wenn sie auch meist die eines Anfängers sind und durch strenge Schulung zu beseitigen sein werden. Vor Allem artikulirt der jugendliche Darsteller schlecht, so daß er vielfach recht undeutlich wird. Es liegt das nicht an seinem Organ, das nicht gerade robust, aber durchaus nicht schwach ist, sondern einzig und allein an seiner Art zu sprechen. Herr Schacht verhaucht gewisse Silben und artikulirt nicht genug. Wenn man undeutlich spricht, ist man sogar beim Schreien unverständlich, wie man anderenorts beim leisesten Flüstern durch scharfes Hervorstechen der einzelnen Buchstaben und Silben verstanden wird. Weniger Gewicht lege ich darauf, daß Herr Schacht zuweilen Gesichtser schneidet, und daß die Mimik noch oft so unvermittelt wie der Ausdruck der Gefühle ist. Dies und gewisse harte, edige Bewegungen sind einfach die Mängel eines jeden Anfängers. Aber es steckt Kern in ihm, und ihn zu poliren und zu schleifen, ist eine wirklich lohnende Aufgabe. Wird sie gelöst werden? Wir rathen Herrn Schacht, der bei seinem Berliner (Deutsches Theater) und bei seinem Hamburger (Thalia-Theater) Engagement die besten Vorbilder gesehen hat, nun tüchtig an sich selbst zu arbeiten, vor Allem aber fleißige Sprachstudien zu machen. Es wäre schade, wenn er mit seinem Fünfte nicht wucherte.

Es ist merkwürdig, daß unsere Bühne nie umgewandelt ist, wenn sich eine Tragödie statt eines bürgerlichen Lustspiels auf ihr abspielt. Es wird dann soviel in Unnatur gearbeitet, daß es nicht mehr schön ist. In der großen Scene zwischen Herrn Bethge (Mathias) und Frä. Rau (Maria) weitesterten Beide förmlich um die Palme der Unnatur. Was da an verzerrten Mienen, geschräubten, gewundenen und verdrehten Tönen geleistet wurde, ist nicht wiederzugeben. Herr Bethge, der Musterdarsteller scharfgezeichneter Chargen im modernen Genre, ist als Intriguant, speziell in der hohen Tragödie, für den wirklich kunstgebildeten Zuschauer unerträglich. Immer wieder müssen wir betonen: es fehlt ein erster Charakterspieler und Intriguant. Warum engagirt man ihn nicht? Herr Bösch (Waldemar) hatte einzelne hübsche Momente, verfiel aber zuweilen in seinen alten Fehler, unmotivirt zu schreien. Die Herren Grobeger (Justus) und Reuble (Henneder) waren leidlich, auch die französischen Offiziere gingen zur Noth. Es fehlt unserer Bühne jedoch ein einheitlich abgestimmter Ton in der Tragödie, der im Lustspiel und im modernen Schauspiel entschieden vorhanden ist. Jeder spricht und agirt auf seine Weise, während es doch die vornehmste Aufgabe der Regie sein müßte, die Darstellung wie die Töne eines Orchesters oder eines einzigen Fieser-Instrumentes harmonisch untereinander abzustimmen. Die Aenherlichkeiten, schöne Möbel und Decorationen, die ja auch mitsprechen, thun es allein nicht; das kommt erst in zweiter Linie. Aber vorgestern waren nicht einmal die ängstlichsten Aenherlichkeiten gewahrt, die man an einer reichdotirten Hofbühne doch verlangen kann. Es klappte in den Ensembles durchaus nicht immer, und der Souffleur gab eine Extra-Gastrolle, so daß im Zuschauerraum verschiedentlich laut gezischt wurde, um ihn zur Ruhe zu bringen. Gewisse Darsteller bezogen das auf sich und schwiegen eiliche Male ganz.

* Personalien. Wie wir aus bester Quelle erfahren, hat Herr Concertmeister W. Weber hier einen sehr ehrenvollen Antrag als Professor des Violinspiels und Director der Kammermusik am Conservatorium zu Straßburg unter den verlockendsten Bedingungen erhalten. Es wäre lebhaft zu bedauern, wenn dieser vortreffliche Künstler in der That unversunken wolle. Hoffentlich gelingt es der Intendanz des Königl. Theaters, eine Kraft, welche sich nicht allein große Verdienste um unsere Oper, sondern um das ganze musikalische Leben Wiesbadens überhaupt erworben hat, zu fesseln.

* **„Das Schützenfest“ vor Gericht.** Wir finden im Berliner Börsen-Courier einen Bericht über eine Gerichtsverhandlung in Berlin, in der sich der Director des Berliner „Wallner-Theaters“ Commissionsrath Sagemann und der am „Wallner-Theater“ für Charakterrollen engagirte Schauspieler Würzburg gegenüberstanden. Herr Würzburg hatte sich geweigert, eine ihm zugetheilte kleinere Rolle in dem Schwanke „Das Schützenfest“ von Robert Misch und Wilh. Jacobi zu spielen. Die hieraus entstandenen Conflicte führten zu einem Prozeß, der jetzt verhandelt wurde. Als Sachverständiger war Herr Director Anno vorgeladen und trat der Auffassung des Schauspielers bei, der, für „erstes Fach“ engagirt, allerdings jene kleinere Rolle zu spielen nicht verpflichtet sein konnte. Das Gericht machte denn auch diese Ansicht zu der seinen und entschied zu Gunsten des Herrn Würzburg. Herr Director Sagemann legt hiergegen Berufung ein. (Die Rolle ist zwar klein, aber wichtig, und die Besetzung mit einem zweiten Schauspieler hat ihr und der Wirkung geschadet. Herr Würzburg hätte sie nach der Meinung der uns nahestehenden Verfasser übernehmen müssen. Es kommt auf die Bedeutung einer Rolle für das Ganze, nicht auf den Umstand derselben an. Redact.)

* **Dem königlich sächsischen Kammerfänger Paul Bulz** ist vom Könige von Rumänien der Orden zur Krone von Rumänien verliehen worden. Herr Bulz ist, wie man der „Tägl. Rundschau“ mittheilt, von der Berliner General-Intendant vom 9. September d. J. als Mitglied für das Königl. Opernhaus in Berlin verpflichtet worden. Der Künstler wird in jedem Jahre an der Hofoper vom 1. September bis 31. December, sowie vom 15. April bis 15. Juni thätig sein.

* **Das Theater in Nantes,** der großen Sardinienstadt, wird in der kommenden Saison „Lohengrin“ zur Aufführung bringen. Das Theater von Nantes ist wegen seiner trefflichen Oper berühmt, und sein Director, Herr Paravey, hat es nur seinen ausgezeichneten Leistungen auf diesem Gebiete zuschreiben, daß ihm im Vorjahre auch die Leitung der Pariser Opéra comique anvertraut wurde. Seine Vergangenheit bürgt also für die würdige Darstellung des für Frankreich noch immer neuen Werkes.

* **Der ehemals berühmte Tenorist Camberlik** ist in Paris gestorben.

* **Henrik Ibsen in London.** In der englischen Hauptstadt ist man im Begriff, einen „Garantiefonds“ zu sammeln, welcher eine Vor-mittags-Aufführung von Ibsen's „Gespenstern“ ermöglichen soll. Englische Blätter bebauern, daß man bisher Ibsen, den größten dramatischen Schriftsteller Scandinaviens, den scharfschauenden Psychologen, den eifrigen sozialen Reformator, in England nur so wenig kennt.

* **Die „Widwider“** von Charles Dickens haben den Stoff zu einer komischen Oper, betitelt „Widwid“, geliefert, welche im „Comedy Theatre“ in London sich als Anziehungskraft erweist. Die Musik ist von dem englischen Componisten Salomon.

* **Der italienische Dramatiker Paolo Ferrari** ist, wie gemeldet, vor einigen Tagen in Mailand den Folgen eines paralytischen Anfalles erlegen. Der Dichter hat im Laufe seiner langjährigen Wirksamkeit dem italienischen Theater unzählige Werke geschenkt, die heute noch das Repertoire der italienischen Bühnen beherrschen. Der Umstand, daß Ferrari zumeist nationale Stoffe auf die Bühne brachte, sowie die für die Uebersetzung in fremde Sprachen sich schwer eignende Artung seines Stils hatten zur Folge, daß die meisten Dramen Ferrari's außerhalb Italiens unbekannt blieben. Es wurde zwar in früheren Jahren häufig der Versuch gemacht, die Werke Ferrari's auf dem französischen und auch auf dem deutschen Theater einzubürgern, aber diese Versuche blieben erfolglos. Trotz der großen Anzahl von dramatischen Werken, die der Dichter produzierte, und trotz der reichen Einnahmen, welche die Directoren damit erzielen, lebte Paolo Ferrari, wie die „B. Pr.“ versichert, in sehr bescheidenen Verhältnissen. Er bekleidete viele Jahre hindurch die Stellung eines Geschichtsprofessors an der Universität zu Mailand und versuchte auch sein Glück als Theaterdirector, aber nach kurzer Zeit verlor er die Lust daran und wendete sich wieder seiner Lehrthätigkeit zu. In den letzten Jahren war dem Dichter das weiterwöhnliche Glück des Theaters nicht mehr so hold wie früher, und manche seiner Stände erlitten sich nur eines Achtungserfolges. Einer seiner letzten vollen Triumphe auf dem Theater war die erste Aufführung des Dramas „Falvio Testi“, welcher unter Anderen die Königin Margherita, eine der warmsten Verehrerinnen Ferrari's, beistand. Das italienische Theater erleidet durch den Tod Paolo Ferrari's einen schweren, unersetzlichen Verlust. Die von dem Dichter geschaffenen echt italienischen Typen des Marquis Colombi und des Conte Sirchi sichern allein schon seinem Namen Unvergessenheit in der dramatischen Literatur Italiens. Unter den Stücken Ferrari's, welche seinerzeit im Wiener Stadttheater zur Aufführung gelangten, erzielte das Schauspiel „Duella“ die nachhaltigste Wirkung.

* **Als Konkurrenz gegen das neue „Amberg-Theater“** etablirt sich soeben in New-York ein „Deutsches Volks-Theater“. Nach der Nachricht von der Eröffnung des Unternehmens nach Europa kam, war jener Musentempel bereits gründlich verfallen. Nach sechsstündigem Bestehen ist das Kunst-Institut untergegangen. Sei ihm die Schuldenregulierung leicht. Das neue deutsche „Amberg-Theater“, das glänzendste Theatergebäude New-Yorks, ist täglich voll und macht die besten Geschäfte.

* **Die Vlaamen und Klaus Groth.** Es gab eine Zeit, wo die vlaamischen Anhänger des niederdeutschen Dichters Klaus Groth die Wiedererweckung der „diesche“ Mundart von Königsberg an bis nach den Randbürgen Gauen Frankreichs hin als allgemeine Schriftsprache des Tieflandes träumten. Es wäre das ebenso leicht, als die literarische Reform Martin Luther's ungeschicklich zu machen. Die Gründung des Deutschen Reiches hat jenem Traum und vielen andern, weniger harmlosen, eine feste Wirklichkeit entgegengesetzt. Klaus Groth aber und all' die guten Geister, welche in den herrlichen Mundarten den Jugendbrunnen erkennen,

daraus der gesammten Cultur fortwährend frischer Mutterwieg zugeführt wird, sie vor der weltstädtischen Verflachung zu bewahren, ernten auch im geeinigten Deutschland den Dank für ihr erfolgreiches Streben. Die Vlaamen wollen ihrerseits nicht zurückstehen, wo es gilt, gleichsam einen der Ahrigen, einen „Dieschen“, zu feiern und solcherweise neuerdings ihre Zusammengehörigkeit zum großen deutschen Stamm zu bekräftigen. In ihrer letzten Sitzung hat die königlich vlaamische Academie auf Vorschlag des Antwerpener Stadtbibliothekars Dr. Janßen beschloffen, Klaus Groth bei Gelegenheit seines 70. Geburtstages durch eine Adresse mit Glückwunsch und Dank für seine „diesche“ Wirksamkeit zu ehren. Die Academie will die Adresse durch eine Abordnung überreichen lassen.

* **Hinsichtlich der aus den deutschen Schutzgebieten eingehenden wissenschaftlichen Sammlungen** hat der Bundesrath beschloffen: 1) daß die ethnographischen und naturwissenschaftlichen Sammlungen, welche von den auf Reichskosten nach den deutschen Schutzgebieten ausgerüsteten Expeditionen eingehen, nach Aussonderung der Doubletten den hiesigen königlichen Museen für Völkerkunde und für Naturkunde, beziehungsweise den botanischen Anstalten der hiesigen Universität gegen Erstattung der Anschaffungs-, Verpackungs- und Transportkosten eigenhändig überlassen werden; 2) daß den Bundes-Regierungen, auf deren Wunsch, die Verzeichnisse der eingehenden Gegenstände einschließlich der Doubletten in Abschrift mitgetheilt und daß die letzteren den wissenschaftlichen Sammlungen der einzelnen Bundesstaaten gegen Erstattung der Anschaffungs-, Verpackungs- und Transportkosten zur Verfügung gestellt werden; 3) daß die auf Reichskosten ausgefertigten Forschungsreisen angewiesen werden, ihre Einwendungen von ethnographischen oder naturwissenschaftlichen Gegenständen thunlichst in der von den Bundes-Regierungen gewünschten Zahl von Exemplaren zu bewirken.

* **Ueber das Grabgemach des ägyptischen Pharaos Amenemhat III.,** welches Herr Petrie (vom ägyptischen Museum) besucht, gibt ein Correspondent der „Times“ folgende Auskunft. Der hauptsächlichste Fund war ein Alabastergefäß, 18 Zoll lang, und in der Gestalt einer zum Braten hergerichteten Ente geknüpft, mit einer Inschrift die besagte, „des Königs Tochter Ptahnefru“. Ebenso fand man eine prächtige alabasterne Opferstafel, deren Rand ringsum mit Gebeten für den „Ka“ der königlichen Bräutlerin Ptahnefru besetzt ist. Die Oberfläche ist mit 110 Relief-Darstellungen von Gefäßen, Tellern, Tassen, Gerichten, Kuchen, Geflügel, Obst u. s. w. bedeckt. Neben jedem Gericht ist der Name eingegeben, so daß man hier ein vollständiges Menu des Reichenschaumes besitzt, wie er 2800 Jahre v. Chr. gehalten wurde. Seltsam ist, daß allem Geflügel die Beine fehlen. In den Grabmälern fand Herr Petrie einen Vodenstich von Stroh und Quarz. Außerdem fand er in der Grabkammer zerbrochene Gefäße des großen Pharaos mit Inschriften, die noch nicht bekannt oder entsifert sind. Der von Herrn Petrie ausgegrabene Tunnel, vermittelt dessen er aus dem Labyrinth in das Grabgemach gedrungen ist, war immer gefährlich und ist zur Stunde wohl schon wieder eingestürzt und verfallen.

Deutsches Reich.

* **Kaiser Wilhelm-Denkmal in Breslau.** Im schlesischen Provinzial-Landtag ist ein Antrag, die Kosten zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal in Breslau zu zwei Dritteln, im Höchstbetrage mit 200,000 Mk. zu übernehmen, angenommen worden und zwar unter der Voraussetzung, daß die Stadtgemeinde das noch zu deckende Drittel, soweit es nicht durch freiwillige Beiträge zusammenkommt, übernimmt. Der vorgeschlagene Platz wurde ebenfalls genehmigt.

* **Militärisches.** Dem „Trif. Journ.“ wird aus Berlin berichtet: „Nach den neuesten Meldungen wird der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff zunächst nicht aus seiner Stellung scheiden, sondern er soll nur die Absicht haben, nach den schweren Anstrengungen des letzten Winters einen längeren Erholungsurlaub anzutreten. Jedemfalls denkt General v. Reist, der Commandeur des 1. Armee-Corps, nicht daran, um seinen Abschied einzukommen, und der gegenwärtige Kriegsminister könnte demnach auch nicht ohne Weiteres sein Nachfolger werden.“

* **Reichsbank.** Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Kaiser richtete an den Reichskanzler eine Cabinetsordre vom 13. d., worin es heißt: „Ich habe von dem Bericht, welchen Sie mir unter dem 4. d. über die Verwaltung der Reichsbank pro 1888 erstattet, eingehend Kenntniß genommen. Mit großer Befriedigung habe ich daraus ersehen, in welcher erheblichem Umfange die Geschäfte in den meisten Zweigen des Bankverkehrs und dementsprechend die Umsätze gestiegen sind. Von besonderem Interesse war für mich die bedeutende Entwicklung des Giroverkehrs und die dadurch herbeigeführte Umgestaltung des Geldumlaufs in Deutschland. Auch die jetzigen finanziellen Ergebnisse, obwohl nicht unerheblich hinter den Erträgen früherer Jahre zurückgeblieben, sind hinsichtlich der andauernden Geldflüssigkeit und des niedrigen Zinsfußes verhältnismäßig als günstige zu bezeichnen. Im Ganzen aber legen die Entwicklung des Geschäftverkehrs der Reichsbank und die auf verschiedenen Gebieten ihrer Thätigkeit gewonnenen Erfolge Zeugniß ab, daß eine umsichtige energische Leitung und Verwaltung, unterstützt von der dienstfreundlichen Mitwirkung sämmtlicher Beamten der Reichsbank, sowie die Mitglieder-

Ausschüsse die Ziele des Instituts richtig erfasst hat und allen Aufgaben gerecht zu werden bestrebt ist. Ich beauftrage Sie, allen Theilnehmern meine Zufriedenheit auszusprechen."

* **Der Reichstag** setzte am Donnerstag zunächst die Beratung der Denkschrift über die Ausführung des Sozialistengesetzes fort. Der Präsident rectifiziert nachträglich Sabor, weil dieser, nach Ausweis des stenographischen Berichtes, Tags vorher den Polizeipräsidenten a. D. Vergenbahn der politischen Heuchelei beschuldigt hat. — Abg. Singer sucht die Haltungslosigkeit und die Widersprüche der Denkschrift nachzuweisen. Der Belagerungszustand sei, wie das ganze Sozialistengesetz, ein Mittel zur Unterdrückung der Arbeiter im Dienste der Bourgeoisie. Die Geheimbundsprozesse, welche er mit den Herrenprozessen vergleicht, hätten dargelegt, daß die Regierung mit großem Aufwande ohne Erfolg Gründe für das Sozialistengesetz herbeizubringen versucht habe. Mit solchen Mitteln könne die Regierung von vorneherein im Unrecht. — Abg. Schrader (Deutschfr.) hält die Gründe der Denkschrift für unzureichend. Seine Partei werde natürlich gegen die Verlängerung des Sozialistengesetzes stimmen. Es folgt die Beratung des Antrages Kulemann, betreffend die Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Zivilprozessordnung. — Abg. Kulemann erklärt, über die Nothwendigkeit der Aenderung des Zustellungsweises herrsche Uebereinstimmung, auch eine Aenderung des Gerichtsvollzieherwesens sei nöthig. Das Einkommen der Gerichtsvollzieher stehe vielfach mit deren Vorbildung in auffallendem Mißverhältnis. — Abg. Mintelen beantragt mit Vuol, daß die Zustellungen anständig, kostenfrei und in der Form vereinfacht geschehen sollen. — Der Antrag Kulemann wird an eine Bierzechner-Kommission überwiesen. Nächste Sitzung: Freitag 2 Uhr. Tagesordnung: Beratung des Antrages Singer betr. Einstellung eines Verfahrens gegen den Abg. Grillenberger; Nachtragsetat.

* **Preussischer Landtag.** Das Abgeordnetenhaus erledigte am Donnerstag den Fest des Gultus-Stats. Der Titel „Zusatz zu dem Pfarrwitwen- und Waisenfonds“ wurde mit Rücksicht auf das noch zu erwartende Gesetz abgelehnt. Bei Titel „Medizinalwesen“ entspann sich eine längere Debatte über das Geheimmittelwesen. Die von der Commission beantragte Forderung für den Neubau des Domes in Berlin wurde bewilligt, ohne eine weitere Baupflicht des Staates anzuerkennen.

* **Parlamentarisches.** Die Wahl-Prüfungs-Commission des Abgeordnetenhauses hat die Wahl des nationalliberalen Abgeordneten Regierungs-Präsidenten Dr. Stübe (2. Osnabrück) beanstandet. — Die Petitions-Commission des Reichstages überwies die Eingaben, welche ein Verbot des Kaffeetermin-Handels verlangen, dem Reichstagskler zur Berücksichtigung, trotz einer eingehenden Darlegung des freisinnigen Abg. Goldschmidt gegen die sachliche Berechtigung der Petitionen.

* **Die Commission des Reichstags für die Alters- und Invaliden-Versicherung,** welche ihre Arbeiten in diesen Tagen beenden wird, nahm den § 92 in folgender Fassung an: „Durch die Landes-Centralbehörde oder mit Genehmigung derselben durch das Statut einer Versicherungsanstalt oder mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde durch statutarische Bestimmung eines weiteren Communal-Verbandes oder einer Gemeinde kann abweichend von den Vorschriften des § 91 Abs. 1 angeordnet werden: 1) daß die Beiträge für diejenigen Versicherten, welche einer Krankenkasse angehören, durch deren Organe für Rechnung der Versicherungsanstalt von den Arbeitgebern erhoben und die den eingezogenen Beiträgen entsprechenden Marken in die Quittungslisten des Versicherten eingelegt und entwerthet werden; 2) daß die Beiträge für diejenigen Personen, welche keiner Krankenkasse angehören, in der gleichen Weise durch Gemeindebehörden oder andere von der Landes-Centralbehörde bezeichnete Stellen, oder durch örtliche, von der Versicherungsanstalt eingerichtete Nebestellen eingezogen werden. In diesen Fällen können Bestimmungen über die Verpflichtung zur Anmeldung und Abmeldung der Versicherten getroffen und Zwangsverhandlungen mit Geldstrafe bis zu 100 Mk. bedroht werden. Sofern eine im Absatz 1 vorgesehene Anordnung getroffen ist, können auf demselben Wege Bestimmungen dahin getroffen werden, daß: a. die Ausstellung und der Umlauf der Quittungsetiketten durch die nach Absatz 1 mit der Einziehung der Beiträge beauftragten Stellen statzufinden hat, b. für diejenigen Versicherten, deren Beschäftigung durch ihren Zweck oder im Voraus durch den Arbeitsvertrag auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist, die auf den Versicherten entfallende Hälfte der Beiträge unmittelbar von dem Versicherten, die auf die Arbeitgeber entfallende Hälfte aber von dem weiteren Communal-Verbande beziehungsweise der Gemeinde entrichtet und durch sie von dem Arbeitgeber wieder eingezogen wird.“ — Die §§ 92a bis c und 93 wurden mit geringen Veränderungen nach den Vorschlägen der freien Commission beschlossen. — Bei § 94 wurde zunächst auf den § 9a zurückgegriffen, der folgende Fassung erhielt: „§ 9a. Für Personen, welche aus der Versicherungsspflicht ausscheiden, erlischt die aus dem bisherigen Versicherungsverhältnisse sich ergebende Anwartschaft mit dem Ablauf des auf das Jahr des Ausscheidens folgenden zweiten Beitragsjahres. Wenn vor Ablauf dieses Zeitraums wiederum für mindestens 16 Wochen Beiträge auf Grund der Versicherungsspflicht oder freiwillig (§4) entrichtet worden sind, so beginnt im Falle des Ausscheidens aus der Versicherungsspflicht bezw. der Einstellung der freiwilligen Beitragsleistung die Frist von Neuem.“ § 94 lautet nunmehr: „Personen, welche aus der Versicherungsspflicht ausscheiden, sind berechtigt, das Versicherungsverhältnis freiwillig dadurch fortzusetzen, daß sie Marken derjenigen Versicherungsanstalt, in deren Bezirk sie sich aufhalten, weiter entrichten und gleichzeitig für jede Woche der freiwilligen Beitragsleistung eine Zusatzmarke beibringen. Die Entwerthung der gemäß Abs. 1 beigebrachten Marken erfolgt durch die von der Landes-Centralbehörde zu bestimmenden Stellen und darf nur dann vorgenommen werden, wenn der entsprechende Beitrag an Zusatzmarken (§ 96) beigebracht wird.“

— Im § 119 wurde auf Antrag Borch die Reglements-Vorlage wieder hergerichtet, d. h. die Revision gegen die Entscheidungen der Schiedsgerichte geht nicht an das Reichs-Versicherungsamt, sondern an die Landes-Versicherungsämter. — In den folgenden Paragraphen wurden die Doppelhändlerischen Vorschläge über die Einrichtung von Renten-Sparkassen ohne erhebliche Abänderung wieder genehmigt.

* **Die Novelle zum Krankenkassen-Gesetz** soll, wie die „Schleier. Zig.“ erfährt, dem Reichstage in der gegenwärtigen Session nicht mehr zugehen; man besorge, daß für ein drittes großes Gesetz neben den beiden Vorlagen der Alters- und Invaliditäts-Versicherung und des Genossenschafts-Gesetzes keine Zeit mehr für eine durchgreifende Beratung und Beschlußfassung übrig bleiben würde.

* **Einzelangriff und Nachschußpflicht im Genossenschaftsrecht.** Zu den Punkten des Gesetzentwurfes über die Abänderung des Genossenschaftsrechtes, welche am meisten den Gegenstand lebhaften Streites, sowohl in der Literatur wie in dem Reichstage und seiner Commission bildeten, gehört vor Allem die Frage, ob der Einzelangriff aufrecht zu halten oder zu beiseitigen sei? Gewichtige Stimmen haben sich zu Gunsten dieser und jener Meinung ausgesprochen, und innerhalb der Genossenschaften sind die Ansichten gleichfalls getheilt. Bislang schien es, als ob die Möglichkeit fehle, eine Lösung für das neue Gesetz zu finden, welche beiden Meinungsgruppen behage. In letzter Stunde hat man nun seitens einiger Mitglieder der Reichstags-Commission einen Vorschlag gemacht, welcher sowohl den Gegnern wie den Anhängern des Einzelangriffes genehm ist und sein muß, da er dafür bürgt, daß das neue Gesetz nicht schon vor seinem Inkrafttreten bei einem nicht unerheblichen Bruchtheile der Genossenschaften Mißvergnügen und Abneigung erregt. Dieser Vorschlag geht dahin, eine neue Form von genossenschaftlicher Bildung zu schaffen, nämlich Genossenschaften mit unbeschränkter Nachschußpflicht. Bei der eminenten Wichtigkeit des Genossenschaftsrechtes für das wirtschaftliche Leben in Deutschland dürfte es angemessen erscheinen, die Bedeutung der Reform, die hier in Frage steht, in einer auch dem Nichtjuristen verständlichen Weise hervorzuhoben, wie wir sie in den „Münchener N. N.“ finden:

Mit dem Einzelangriff bezeichnet man bekanntlich die den Gläubigern der Genossenschaft eingeräumte Befugniß, sich wegen des Ausfalles, den sie an ihren Forderungen bei dem Concurs der Genossenschaften erleiden, an die persönlich und solidatisch haftenden Genossen zu halten. Nach dem bisher geltenden Gesetze ist die Regelung dieser Einzelangriffe eine so ungewöhnliche gewesen, daß daraus große, wirtschaftliche Nachtheile entstanden sind, welche auch der unbedingteste Anhänger des Einzelangriffes nicht in Abrede stellen kann. Obgleich das geltende Recht den Zweck verfolgt, die Inanspruchnahme der einzelnen Genossen, also die directe Haftung derselben gegenüber jedem einzelnen Gläubiger dadurch zu verhüten, daß es ein Umlageverfahren eingeführt hat, dessen Aufgabe darin besteht, die zur Deckung der Forderungen erforderlichen Mittel durch Beitragsleistungen der einzelnen Genossen zu beschaffen, so hat es doch den großen Fehler begangen, das Umlageverfahren erst fast mit dem Augenblicke beginnen zu lassen, in welchem der Gläubiger in der Lage ist, seinen Einzelangriff gegen den Genossen zu richten. Hierdurch kam es, daß das Umlageverfahren seinen Zweck durchaus nicht erreichte. Nach dem neuen Rechte ist nun dieser Fehler beseitigt; durch die Einführung einer Vorschuß- und Nachschußpflicht hat man es bewirkt, daß die directe Haftpflicht erst in letzter Linie zur Geltung gelangt, sie erscheint nunmehr wie eine Art Bürgschaft und hat nur einen Charakter der Ausnahme. Es wird nun seitens beachtenswerther Stimmen behauptet, daß auch in dieser Gestalt der Einzelangriff von Nachtheil sei; man macht darauf aufmerksam, daß derselbe gleich einem bedrohlichen Schreckgespenst von der Theilnahme an dem Genossenschaftsleben abschrecke, daß er den Einzelnen größten Calamitäten aussetze und unlauteren Begünstigungen Einzelner Thür und Thor öffne. Daß durch seine Beseitigung die wirtschaftliche Basis der Genossenschaft erschüttert werde, vor Allem ihre Creditwürdigkeit gegenüber Dritten, wird entschieden in Abrede gestellt, weil man mittels der indirecten Haftung die Gläubiger mindestens ebenso gut, wenn nicht noch besser sichern könne, wie mittels der directen. Ebenso wird geäußert, daß die stützende Grundlage des Genossenschaftslebens durch die Beseitigung eines Eintrags erleide, wofür man sich als Beweis auf die Erfahrung in den Ländern beruft, in welchen die directe Haftung beseitigt wurde. Eine Einigung zwischen diesen beiden Meinungen herbeizuführen erscheine schwer, wenn nicht unmöglich, und es ist deshalb gewiß das Richtige, wenn man den Genossenschaften die Wahl zwischen zwei Formen überläßt, die mit der directen Haftpflicht und mit der indirecten verbunden sind. Die Genossenschaften sind am besten in der Lage, darüber zu entscheiden, welche Rechtsform ihren Interessen frommt. Sind sie der Meinung, daß der Fortfall der Einzelangriffe ihre Creditwürdigkeit beeinträchtigen, so werden sie sich als Genossenschaften mit unbeschränkter, directer Haftpflicht konstituieren; pflichten sie hingegen der entgegengelegten Auffassung bei, so werden sie die unbeschränkte Nachschußpflicht zur Grundlage ihrer Organisation nehmen. Die Verfügungsfreiheit, welche den Genossenschaften eingeräumt ist, wird durch diese Vermehrung der Rechtsformen ihrer Organisation ganz wesentlich erweitert, und hierin liegt ein Fortschritt von nicht zu unterschätzendem Werth, ein Fortschritt,

der mit der Tendenz der für die Körperschafts-Gesetzgebung maßgebenden Strömung in der Rechtswissenschaft vollkommen im Einklang steht. Im Einzelnen mögen gegen die acht Paragrafen, welche von den Genossenschaften mit unbeschränkter Nachschußpflicht handeln, mehr oder minder Einwendungen vorgebracht und bei der Plenarberatung Versuche zu ihrer Verbesserung und Vervollkommen gemacht werden; der Gedanke, auf dem sie beruhen, ist aber an sich jedenfalls ein gesunder und brauchbarer und bietet unter den gegebenen Verhältnissen wenn auch nicht die einzige, so doch wohl die leichteste Möglichkeit, den beiderseitigen Wünschen gerecht zu werden.

*** Sozialistengesetz.** Die vorgestern beendete Debatte über die Denkschrift, betr. Ausführung des Sozialistengesetzes, hat über dessen Schicksal keinerlei Aufklärung gebracht. Die großen, ausschlaggebenden Parteien hüllten sich, ebenso wie die Vertreter der Bundes-Regierungen, in Schweigen oder gaben, wie die national-liberale, sehr vorsichtig gehaltene Erklärungen ab. Wie übrigens aus Berlin geschrieben wird, soll sich der Kaiser gegen die unveränderte Fortdauer des Sozialistengesetzes geäußert haben. Auf diese Willensmeinung sollen die Beratungen im Schooße des Staats-Ministeriums, die die Frage einer Revision resp. einer Ueberführung des Gesetzes in das gemeine Recht betreffen, zurückzuführen sein.

*** Unglücksfälle auf See.** Die „Berl. Bol. Nachr.“ melden, daß die Zuname der Unglücksfälle auf See und der damit verbundene Verlust an Menschenleben, der von den zuständigen See-Ämtern auf eine mangelhafte Ausrüstung der Schiffe mit Booten und sonstigen Rettungsgeräthen zurückgeführt wird, den Reichskanzler veranlaßt haben, die gesetzliche Regelung der Ausrüstung der deutschen Kauffahrts-Schiffe mit Booten wieder aufzunehmen. Der hieraus entstandene Gesetzentwurf entspricht im Wesentlichen dem im Jahre 1878 vorgelegten.

*** Rundschau im Reich.** Offiziell wird angekündigt, daß demnächst ein vorbereiteter Entwurf betreffs „Lagerhauswesen“ und Erzielung einer einheitlichen gesetzlichen Regelung der Frage der Lager-scheine (Warrants) der Gegenstand commissarischer Berathung der Reichs-anstalt des Innern und der Justiz und des preussischen Handels-Ministers sein würde, unter Hinzuziehung des Vice-Präsidenten der Reichsbank, Koch. — Die „Kreuzzeitg.“ reproduziert den ablehnenden Artikel des Petersburger „Grazhdanin“ gegen die Russenfreundlichkeit der „Köln. Ztg.“ und schließt mit dem Bedauern: „Rußland bleibt Deutschlands, zumal Preußens, Feind, mit dem es abzurechnen hat“, nicht erst seit 1865, wie „Grazhdanin“ behauptet, sondern seit 1880. — Der Kaiser hat sich in letzter Zeit wiederholt darüber Vortrag halten lassen, welche Vorkehrungen getroffen sind, um den durch Hochwasser bedrohten Gegenden im Falle der Gefahr Schutz und Hilfe zu bieten. — Die „Kreuzzeitung“ kündigt eine parlamentarische Action der Conservativen behufs der Beseitigung des Privilegs der Reichsbank an. — Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ist seitens des preussischen Ministeriums des Innern ein Normal-Regulativ, betr. Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten, aufgestellt worden. — Die „Darmstädter Zeitung“ meldet: Der Großherzog von Hessen wird auf der Rückreise von Petersburg, zufolge einer Einladung des Kaisers Wilhelm, Aufenthalt in Berlin nehmen. — Die Königl. Regierung zu Arnberg hat die Verfügung des hiesigen Landraths, Paul Martinus, betr. die Schließung des Schwelmer Lehrer-Vereins, aufgehoben.

Inslaud.

*** Oesterreich-Ungarn.** Die Gerüchte, welche von ungarischen Oppositions-Blättern über eine Concentration österreichischer Truppen an der serbischen Grenze verbreitet wurden, sind vollständig unbegründet. — Kaiser Franz Josef richtete an den Jar anlässlich des Jahrestages seiner Krönung eine in herzlichen Worten abgefaßte Glückwunsch-Depesche und empfing aus dem nämlichen Anlasse Basily, den russischen General-Consul in Budapest. — Königin Milan reist in der Montag-Nacht mit dem Orient-Express nach Budapest.

Einige Beachtung fand im Wiener Abgeordnetenhaus folgende Erörterung der böhmischen Verhältnisse wegen ihres verhältnismäßig charakt. Abg. Mattusch (Gede) befragte die Errichtung von Kreisämtern zur Entlastung der Statthalterei und des Landtags. Plener erklärte sich damit einverstanden, nur müsse eine nationale Abgrenzung Platzgreifen, wodurch der nationale Geist in Böhmen befestigt würde. — Der Wiener Magistrat empfiehlt einstimmig, dem Gemeinderathe das Ansuchen um Subvention der geistlichen Schule in Favoriten abzuweisen. Die geistliche Schule zeige den Charakter einer Agitations-schule, um den Beweis zu erbringen, daß die geistliche Sprache in Wien zweite Landessprache sei. Die Gemeinde habe ein Interesse daran, den deutschen Charakter der Stadt Wien zu bewahren und werde daher keine Prämie für deutschfeindliche Bestrebungen, die sich im Verzen des Reiches breit machen, gewähren wollen.

*** Frankreich.** Auch in den Departements finden zahlreiche Hausdurchsuchungen bezüglich des Processes der Patrioten-

liga statt. Weitere Hausdurchsuchungen bei Führern der Patriotenliga fanden in Paris am Donnerstag statt. Dem „Radical“ zufolge hätten dieselben Aufschluß über die Herkunft der boulangistischen Agitationsgelder geliefert. „Clairon“ veröffentlicht einen heftigen Aufruf der Mitglieder der Patriotenliga, in welchem erklärt wird, die Liga bestche fort, um die Gesetze gegen die Regierung, welche dieselben verlege und die Republik erwürgen wolle, zu verteidigen; die Liga müsse jetzt die inneren Feinde bekämpfen. — Die Angabe des Deputirten Turquet in der Sitzung der Commission der Kammer, er habe zur Zeit, als er Unterstaatssecretär war, auf Verlangen des deutschen Botschafters als Mitglied der Patriotenliga demissionirt, entbehrt jeder Begründung. — Boulanger, von Laguerre und Laiffant begleitet, kam am Donnerstag ohne Aufsehen in die Kammer. Außen waren wenig Neugierige.

Kammer-sitzung vom Donnerstag. Arène bringt den Bericht über das Verfolgungs-Gesetz ein und verliest denselben auf Verlangen. Die Liga habe ihre ursprüngliche Richtung verlassen; ihr letzter Akt war eine Aufreizung zur Verachtung der Regierung anlässlich des Zwischenfalls von Sagallo. (Cassagnac: Sie hat Recht gehabt!) Marm. Guncio d'Ornano ruft: „Die Bombardeure von Sagallo sollen schweigen!“ Er wird zur Ordnung gerufen. Der Ausschuss habe die Verfolgung mit allen gegen Cassagnac's Stimme gutgeheißen, der die Verfolgung ungerecht und freisheitswidrig finde. (Sevastre: Und dumm!) Der Vorsitzende Meline beantragt die Censur über Sevastre. Arène schließt seinen Bericht unter Beifall mit der Ausführung der Worte Marmier's im Ausschusse: Die Kammer werde der Regierung auch weiter beistehen, wenn die Regierung höher zu treten für nöthig finden sollte. Nachdem dann das Haus die Censur gegen Sevastre bestätigt hat, erklärt Laguerre, er richte seinen Protest nicht an die Kammer, deren Urtheil ihm gleichgültig sei (Marm. Der Vorsitzende ermahnt den Redner zum Anstand gegen seine Collegen), sondern an das Land. Er und seine Freunde seien Republikaner, die stets ihrem Programm treu gewesen seien. Laguerre fährt fort unter heftigen Ausfällen gegen die Kammer, von welcher die Liga das Land befreien wollte, aber nur geistlich. Der angebliche Mobil-machungsplan sei kein geheimes Schriftstück; die militärischen Ausbrüche desselben seien nur eine gewöhnliche Redeweise der Ligaführer. Wenn die Mehrheit Schamgefühl hätte, so würde sie die Auflösung verlangen und ihren Bündel schnüren. Die Richter seien unabhängig und würden den Willkür-Plänen discrebittirter Gewalten nicht entsprechen. Die republikanischen Parteien verteidigten nur ihre persönlichen Interessen und die Aemter, welche an die Verwandten der Abgeordneten vergeben würden. (Der Präsident erteilt dem Redner den versprochenen Ordnungsruf.) Laguerre (unter dem heftigen Widerspruch der Mehrheit fortzufahren): Ein sinnloser Regierungsakt habe im vorigen Jahr Boulanger's Degen gebrochen und damit die Bewegung gefördert. Man möge so fortfahren. Die Verfolgungsmaßregeln könnten nur den Moment beschleunigen, wo das Land die Kammer mit Entrüstung und Ekel fortjage. (Stürmischer Beifall der Rechten und der Boulangisten.) — Präsident: Die Kammer steht über einer solchen Beschimpfung. — Berichterstatter Arène: Der Vorredner hat nicht widerlegt, daß die Liga ihre Statuten verlegt hat und eine Art von Wahlagentur geworden ist. Diese Veränderung geschah öffentlich; sie wurde von der Republik lange geduldet, bis etwas durchaus Unbuddbares geschah. Der Abg. Laguerre hat behauptet, die Liga sei keine geheime Verbindung gewesen, aber jene Instructionen gegenüber der Willkür der Wahregeln, die wider sie, die Liga, ergriffen werden könnten, jener Plan einer jederseitigen Mobilmachung war geheim gehalten worden. Unsere Stellung ist nicht zweideutig. Die bewährten Republikaner traten aus der Liga aus, als man ihre Namen in der Provinz ausbeuten wollte, aber die Liga hatte große Erfolge, sie gewann das ganze Faubourg Saint Germain für die Republik (Heiterkeit), den ganzen Clerus, eroberte alle conservativen Stimmen für den Candidaten Rochefort. (Marm rechts.) Die Demokratie liebt überrascht die Namen der ältesten Aristokratie auf den Soirées, vermischt mit den ältesten Republikanern. Offenbar wird da nur von den Interessen der Republik gesprochen. (Heiterkeit.) Aber die Boulangisten protestirten nicht, als die monarchischen Parteiführer erklärten, daß der Boulangismus das beste Mittel zum Sturze der Republik sei. Damit ist die republikanische Zweideutigkeit gefallen, aber auch die patriotische wird jetzt verschwinden, denn der Prozeß wird zeigen, wie die Liga von der Bahn des Patriotismus auf diejenige des Bürgerkrieges abgelenkt und zum Verräth der Boulangers nach Longchamps geführt wurde. (Fürchterlicher Lärm: Boulanger und seine Freunde springen auf und schreien eine Viertelstunde lang auf die fürchterlichste Weise. Le Geriffe wird zur Ordnung gerufen; er ruft dem Präsidenten zu: Sie sind Schuld an diesem Scandal! Sie sind Ihrer Aufgabe nicht gewachsen!) Die Kammer verhängt beschwören über Le Geriffe die Censur. Arène erinnert fortwährend noch daran, wie die Patriotenliga nach Boulanger's Rücktritt vom Kriegs-Ministerium seine Nachfolger und die verdienten Generale, die das Gesetz und die Verfassung achteten, ausspiff und höhnten. Diese Partei vermengte sich mit Allem, sie habe weder eine Fahne noch ein Programm, sondern wolle das Stimmrecht durch ihre Arroganz erobern. Das gehe aber in Frankreich, dem Lande des Geistes und der Ehre, nicht. (Beifall.) — Cassagnac: Noch nie hat ein Parlament so völlig den parlamentarischen Anstand mißachtet, wie es soeben geschehen ist. Die Kammer hat vergessen, daß sie heute einen Gerichtshof darstellt. Der Berichterstatter hat sich zum Staatsanwalt gemacht, sein Bericht liefert dem Zucht-Volkegericht und den Richtern die Gründe, die sie nur zu unterschlagen haben. Ich verteidige die von den Republikanern bedrohte Vereinsfreiheit, zu welchem Vorgehen dies nur der erste Schritt ist. Die Rechte grüßt die Abgeordneten deren Verbrechen es war, Frankreich ein

erträglicheres Regime geben zu wollen. Wir gehen einem neuen Fructidor entgegen. Die Patriotenliga ist nur ein Vorwand, Sie wollen Boulanger selbst treffen! Heute beginnt der Prozeß gegen den Boulangerismus. Wollen Sie es doch, Boulanger vor die Gerichtsbarkeit des Senats zu laden! Die Monarchisten stimmten für Boulanger, weil er die Republik mit seinen Freunden und ohne die jegige Mehrheit organisieren wollte, was schon ein großer Vortheil wäre. Gabe diese Republik außerdem die Freiheit und bestiegte die religiöse Unzulänglichkeit, so würde sie viele Sympathien finden. Allein die Monarchie habe weder in der königlichen, noch in der kaiserlichen Form abgedankt, während die Republik auf ihren Fehlern verharre und der öffentlichen Meinung Schweigen gebieten wolle, damit man nicht dem Lande eine Regierung der Schande und des Verderbens denuntziere. (Der Präsident ruft den Redner wegen dieser Aeußerung zur Ordnung.) — Nach Ablehnung eines Schlussantrags begründet Millerand sein Amendement, die unerlaubte und geheime Verbindung von den Anklagepunkten auszuschließen, weil die Liga lange öffentlich bestanden habe. — Der Justizminister bekämpft das Amendement als eine Entmündigung in die richterliche Befugnis. — Andrieux erklärt, die öffentliche Meinung werde trotz des Prozesses fortfahren, die herrschende Mehrheit des Niedrighs und der Beisehlichkeit anzuklagen. (Ordnungsruf.) — Goblet befragt das Amendement Millerand's. Dasselbe wird jedoch mit 319 gegen 246 Stimmen abgelehnt und der Ausschuss-Antrag mit 384 gegen 227 Stimmen angenommen. Die Boulangeristen erheben sich nach Bekanntgabe des Resultates mit dem Rufe: „Vive la république!“

Senat. Raquet erklärt, er wolle nicht auf das Verfolgungsgesuch eingehen, nachdem die Liga Minister unter ihren Mitgliebern und den Vater Carnot's fast zum Obmann gehabt. Die Liga habe niemals geheim gehandelt, sondern immer nur an das allgemeine Stimmrecht appelliert. Er hoffe, die Richter der Republik würden nicht unter denen des Kaiserreichs stehen, sondern freisprechen; sollte er aber verurtheilt werden, so würde er für die Republik leiden. — Waffet führt aus, die Verfolgung sei ungesetzlich. — Larentin (conf.) ist für die Verfolgung, weil sie gegen die Freimaurerei gerichtet sei. Der Senat genehmigt die Verfolgung mit 213 gegen 58 Stimmen.

In den Arrondissements Lille und Cambrai stricken die Arbeiter neuerdings. In Roubaix wird ein allgemeiner Strike, der 100,000 Arbeiter umfassen würde, befürchtet. Auch die Lage in Armentières ist wieder eine ernstere. — Antoine reiste nach Paris, um sich mit Freunden zu berathen. Er wird erst dort durch die französische Presse die Gründe mittheilen, welche ihn bestimmt, sein Reichstags-Mandat niederzulegen.

* **Schweiz.** Die vorberathende Commission des Nationalrathes beantragt mit allen gegen 1 Stimme die Genehmigung des Handels-Vertrages mit Italien. — Die eidgenössische Staatsrechnung von 1888 zeigt einen Ueberschuß der Einnahmen von 1,327,776 Frs.

* **England.** Auf dem nationalen Protest-Meeting in der Londoner St. James Halle hielten Morley und Barnell zündende Reden.

* **Serbien.** Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht einen Bericht über eine Unterredung mit dem Ex-König Milan, in welcher derselbe erklärte, er bleibe bis zum Tode in unbedingter Treue zu Kaiser Franz Josef und in unentwegter Freundschaft Oesterreich ergeben. Auch Niksic werde sich an Oesterreich angeschlossen suchen. Die Absicht, abzudanken, habe er, Milan, schon vor Monaten Herrn v. Sengelmüller in Gleichenberg mitgetheilt; seine Regierungsmüdigkeit sei durch die Gewalt der Thatfachen und nicht durch eine Laune begründet; er könne seine Ueberzeugung nicht opfern, daß ein Monarch in einem modernen constitutionellen Staate jetzt noch auf dem Balkan ein Ueberschuß sei. Er werde die Abdication nie bereuen, denn er müßte so handeln, wenn er nicht die Ruhe und die Ordnung des Landes und damit auch den Frieden Europas bedrohen wollte. Nach einem Jahre werde er zurückkehren, um die Erziehung seines Sohnes zu leiten. Es sei irrig, wenn man glaube, er gedenke je wieder den Thron zu besteigen. Er sei und bleibe der erste Unterthan seines Sohnes, dem gegenüber er Pflichten und Rechte habe, welche zu wahren er wissen werde. Die Geschichte werde über seine Abdankung gerechter als die Gegenwart urtheilen. — Der Minister des Innern, Tauschanovic, ordnete an, daß die Censur gegen die ausländischen Blätter im liberalsten Geiste gehandhabt werde. Das für die Kreispräfekten angekündigte Mundschreiben des Ministers soll am Sonntag zur Versendung kommen. — Zufolge einer in Belgrad eingetroffenen freundschaftlichen Aeußerung Stambrion's, welche einer wichtigen Concession gleich erachtet wird, gedenkt Gruc die Verhandlungen wegen eines Handelsvertrags mit Bulgarien neuerdings anzuknüpfen, da nunmehr Hoffnung auf Erfolg vorhanden ist.

* **Griechenland.** Die Arbeiten an dem Kanal von Korinth sind nicht eingestellt, sondern werden fortgesetzt. Gegen

eventuelle Ruhestörungen daselbst sind, wie schon gemeldet, Truppen entsendet.

* **Amerika.** Zu Vertretern der amerikanischen Regierung auf der in Berlin abzuhaltenden Samoa-Conferenz sind John Kasson, der neue Gesandte der Vereinigten Staaten in Berlin, sowie William Phelps und George Bates ernannt worden.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 15. März. Infolge der wieder eingetretenen winterlichen Witterung und auswärtiger höherer Notierungen lag die Tendenz für Brodfrüchte auf heutigem Markte recht fest, so daß Eigener ihre theilweise etwas erhöhte Forderung nicht aufrecht erhalten konnten. Zu notiren ist: 100 Kilo Rastener und Pfälzer Weizen 19 Mt. 50 Pf. bis 20 Mt. 25 Pf., dito Korn 15 Mt. 75 Pf. bis 16 Mt. 25 Pf., dito Gerste 15 Mt. bis 16 Mt., russisches Korn 15 Mt. 50 Pf. bis 16 Mt., russischer Weizen 21 Mt. bis 22 Mt. 50 Pf., ungar. Weizen 21 Mt. 50 Pf. bis 22 Mt.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Von dem Kaiser-Brunnen, der auf Kosten der Stadt Berlin in Bronze gegossen werden soll, sind bereits in diesen Tagen Theile des gewaltigen Modells aus der Werkstatt des Professors Reinhold Vagas nach der Gladenbeck'schen Gießerei in Friedrichshagen überführt worden. Der Guß wird sofort in Angriff genommen werden. — In Bezug auf die Eröffnung der Ausstellung für Unfall-Verhütung in Berlin wird nach wie vor die Woche vom 21. bis 27. April festgehalten. Sämmtliche Aussteller sind aufgefordert worden, ihre Gegenstände so zeitig einzusenden, daß am 21. April die Ausstellung als fertiges Ganzes eröffnet werden kann. — Die kostbaren Teppiche, Kissen, Kleiderstoffe, Schirme etc., welche die marokkanische Gesandtschaft als Geschenke für das Kaiserpaar überbracht hat, sind nach dem Berliner Kunstgewerbe-Museum gebracht worden, wo sie eine Zeit lang der öffentlichen Besichtigung zugänglich sind. Von dieser Ausstellung hat die Kaiserin nur sehr wenig, darunter ein kostbares Kleid, ausgekostet. — Eine Meldung des „Bureau Neuter“ aus Malta besagt, daß das bei Comino gestrandete englische Panzerschiff „Sultan“ gesunken ist.

* **Diebstähle am Sarge des Kronprinzen Rudolf.** Der von dem russischen Inhaber-Regiment „Rudolf“ gezeichnete silberne Lorbeerfranz wurde nach dem „M. J.“ aus der Gruft entfernt, nachdem sieben Blätter aus dem Silbergewinde herausgebrochen worden waren, ohne daß die Thäter bei dem allgemeinen Zubränge bemerkt werden konnten. Auch wurden zahlreiche Kränze der Goldborden beraubt und zum Theile des Blatts- und Blumenschmuckes entkleidet. Merkwürdige Pietät gegen einen Toten!

* **Alexander „Matator“.** Der jetzige König von Serbien hielt sich im Jahre 1887 mit seiner Mutter einige Wochen in Baden bei Wien auf und nahm während dieser Zeit auch Unterricht im Schwimmen. Der damals zehnjährige Prinz nahm diese Lectio sehr ernst; man sah es ihm ordentlich an, daß er vor Berlangen brannte, endlich auch einmal frei, ohne „Strick und Stange“, im Wasser mit seinen Altersgenossen um die Wette zu schwimmen und sich belustigen zu dürfen. Eines Tages sollten fünf Knaben ihre Prüfung im Schwimmen ablegen, da sie „freigesprochen“ werden sollten. Die Prüfung war für die fünf Jungen als Wettschwimmen arrangiert. Kronprinz Alexander im Bade-Kostüm, an welchem die Leine befestigt war, stand als Zuschauer neben seinem Lehrer an die Brüstung gelehnt. Da — in dem Augenblicke, als den fünf Wettschwimmern das Signal zum Sprunge in's Wasser gegeben wurde, wirft Prinz Alexander die Leine mit dem Gürtel von seinem Leibe ab, und noch ehe sein verblüffter Erzieher Dr. Dolles, sowie sein Schwimmlehrer Zeit hatten, ihn aufzuhalten, springt der Prinz in's Wasser und beginnt mit den anderen Knaben um die Wette zu schwimmen. Dr. Dolles schreit dem Lehrer zu, er möge doch den Kronprinzen aus dem Wasser holen oder ihm wenigstens nachschwimmen, aber der Prinz ließ sich durch keinerlei Zurufe stören; müthig schwamm er mit den anderen Knaben um die Wette, sichtlich bemüht, mit ihnen zugleich am Ziele anzukommen. Es gelang ihm jedoch nicht, mit den Wettschwimmern gleichen Schritt zu halten, denn diese ließen ihn um einige Längen zurück. Da schwamm er an's Ufer und sprang dann auf die Stufen, die zu seiner Cabine emporführten, wobei er dem Unwillen über seine Niederlage beim Wettschwimmen in überaus fräftigen serbischen Worten Ausdruck verlieh.

Aus dem Gerichtssaal.

— **Schwurgericht.** Sitzung vom 15. März. Zur Verhandlung steht die Anklage gegen die Dienstmagd Agathe Hoppe wegen Kindesmordes. Der Gerichtshof wird gebildet aus den Herren Landgerichtsdirector Grau als Vorsitzenden und den Herren Landgerichtsrath Reutner und Gerichts-Assessor Dr. Schlieben als Beisitzer; als öffentlicher Ankläger fungirt Herr Staatsanwalt Harle, als Vertheidiger der Angeklagten Herr Rechtsanwalt Dr. Vergas und als Gerichtsschreiber Herr Altmann Münch. Zur Bildung der Geschworenenbank werden folgende 12 Herren ausgelost: Kaufmann Adolf Abler von hier, Landmann Bauer von Hangel, Banquier Adolf Jais von hier, Kaufmann Otto Benzl von hier, Reutner Ernst von Born von hier, Landmann Schmidt H. von Bleidenstadt, Guttsbecker Allan von Johannisberg, Kaufmann Ettinghausen von Hocht, Guttsbecker Graf von Engelheim von Geisenheim, Verlagsbuchhändler Bischoff von hier, Weinhandler Böhm von Oberlahnstein und Verlagsbuchhändler Bergmann

von hier. — Aus der Vernehmung der Angeklagten Hoppe zur Person ergab sich, daß dieselbe lebigen Standes ist und am 8. Februar 1870 als Tochter eines Schmiedemeisters zu Reilheim geboren wurde. Die also kürzlich das 19. Lebensjahr vollendete Angeklagte ist trotz dieses jugendlichen Alters eine körperlich sehr entwickelte, kräftige Person von gesundem Ansehen. Es wird ihr nach dem Eröffnungsbeschlusse zur Last gelegt: am 19. November v. J. zu Münster bei Höchst a. M., wo sie als Dienstmagd in Stellung war, als Mutter ihr neugeborenes Kind gleich nach der Geburt getödtet und am 22. November dessen Leichnam ohne Vorwissen der vorgelegten Behörde bei Seite geschafft zu haben. Die bei der Verhandlung zur Sprache kommenden näheren Umstände des Verbrechens bedingten den Anschluß der Deffentlichkeit derselben. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen, welche die Schuldfragen, auf Kindesmord und event. fahrlässige Tödtung lautend, verneint, dagegen diejenige auf ungesetzliche Beilegung der Kindesleiche bejaht hatten, wurde die Angeklagte unter Freisprechung, im Uebrigen wegen Uebertretung des § 364 Abs. 1, nämlich, ohne Vorwissen der Behörde einen Leichnam bei Seite geschafft zu haben, zu 14 Tagen Haft, sowie in die durch diese Verurtheilung entstandenen Kosten verurtheilt. Die Haftstrafe wird als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbißt erachtet und der Haftbefehl gegen die Angeklagte aufgehoben. — Damit hatten die Verhandlungen dieser ersten Schwurgerichtsperiode gestern Nachmittag 3 Uhr ihr Ende erreicht.

— **Strassammer.** Sitzung vom 15. März. Vorstehender: Herr Landgerichtsdirector am Ende; Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Kühne. Zwei Nachbarn in Friedrichs- und wegen einer gemeinschaftlichen Prügelei, der Ausfluß freundschaftlicher Gefinnungen, von dem königl. Schöffengerichte zu Göttille mit Freiheitsstrafen belegt worden. Während sich die eine Partei beruhigte, hat die andere, der Christoph Sch., wegen Körperverletzung mittelst Steinwürfen zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, das Rechtsmittel der Berufung ergriffen. Diefelbe wurde unter Verurtheilung in die Kosten, auch der zweiten Instanz, als unbegründet verworfen. — Die Berufung der Susanne A. geb. N. von hier gegen das Urtheil des königl. Schöffengerichts hier, welches dieselbe wegen thätlichen Widerstands mit 6 Wochen Gefängniß belegte, hatte den gleichen negativen Erfolg. — Der Landmann und Bäcker Jacob J. H. von Schönderg hat seinem Reid und Gaf gegen den Bürgermeister M. von da, welcher an seiner Statt durch einstimmige Wahl zu diesem Amt berufen wurde, in einer Eingabe an das königliche Landrathsamt freien Lauf gelassen und denselben darin nicht nur verschiedene Amtsverbrechen, sondern auch des Diebstahls beschuldigt. Wegen verleumderischer Beleidigung ist J. deshalb vom königlichen Schöffengerichte zu Königsheim mit 60 Mk. Geldstrafe kostenfällig belegt worden. Mit Rücksicht auf den perfiden Ton der Eingabe konnte die Berufung des J. gegen das erste Urtheil keinen Erfolg haben. Unter Belastung mit den Kosten der zweiten Instanz wurde dieselbe als unbegründet verworfen. — Wegen Bestechung hat sich der Kaufmann Martin S. aus Entenich bei Bonn zu verantworten. Auf einer Geschäftsreise hat sich dessen Sohn am 6. Januar d. J. in Oberlahnstein des Diebstahls schuldig gemacht und von dem Gensdarmen Kessler dafelbst wurden zum Zwecke der gerichtlichen Anzeige dessen Personalien festgestellt. Zur Unterstüttung seiner Bitte an den Gensdarmen, er möchte doch die Anzeige unterlassen, lud er denselben ein, eine Flasche Wein mit ihm zu trinken. Unter Zustimmung mildernder Umstände wird S. zu einer Geldstrafe von 5 Mk. kostenfällig verurtheilt. — Zur wiederholten Verhandlung gelangte die Anklage gegen den Fuhrmann Simon W. von St. Goarshausen wegen wissentlich falscher Anschuldigung. Kaum hatte der Angeklagte wegen derselben Straftat, wodurch er den Inhaber der Firma Reiffesser & Co. zu St. Goarshausen der Urkundenfälschung bei der königl. Staatsanwaltschaft beschuldigt, eine dreimonatliche Gefängnißstrafe verbüßt, so wiederholte er diese Eingabe, weshalb der Gerichtshof in seinen geistigen Zustand Zweifel setzte und mit einer Untersuchung des Angeklagten in dieser Richtung den Herrn Kreisphysicus Dr. P. affrath in St. Goarshausen beauftragte. Auf Grund von dessen Gutachten nahm der Gerichtshof an, daß dem Angeklagten im vorliegenden Falle die Erkenntniß der Strafbarkeit seiner Handlungsweise mit Rücksicht auf seinen geistigen Zustand ermangele. Aus diesem Grunde wurde der Angeklagte von der erhobenen Anklage freigesprochen und die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt. — Die Berufung des Invaliden Heinrich S. von Sonnenberg gegen das Urtheil des königl. Schöffengerichts hier, welches ihn wegen gefährlicher Körperverletzung mit 2 Monaten Gefängniß belegt, wird nicht berücksichtigt.

Neueste Nachrichten.

* **Wien, 15. März.** In der „Wiener Zeitung“ wird der Handelsvertrag mit Sansibar veröffentlicht.

* **Paris, 15. März.** Die Majorität der Deputirtenkammer, welche für die Verfolgung von Laguerre, Laifant und Turquet stimmte, setzte sich zusammen aus 317 Republikanern, die Minorität aus 162 Conservativen, 17 Boulangisten, und 35 Republikanern; 49 Deputirte enthielten sich der Abstimmung oder fehlten. Bis heute Früh fand keine weitere Verhaftung statt. Die meisten republikanischen Journale billigen die ertheilte Ermächtigung. „Paix“ und „XIX. Jahrhundert“ bedauern dieselbe als eine antiliberalen Maßregel. Die conservativen Blätter werfen den Republikanern vor, mit ihren Prinzipien gebrochen zu haben. „La Presse“ nennt den gestrigen Tag einen für den Boulangismus

wunderbar guten, dessen Wahlprogramm nun vervollständigt sei. „Le Clairon“, das Organ der Patriotenliga, sagt, jetzt habe Boulanger das Wort und er müsse zum Lande sprechen. — Die Streitigkeit zwischen Cassagnac und Burdeau wurde gestern Abend beigelegt. Dasselbe gilt von anderen schwebenden Herausforderungen als wahrscheinlich.

* **Paris, 15. März.** Zu dem boulangistischen Bankett, welches Sonntag in Tours stattfinden wird, beabsichtigen die angeklagten Deputirten, falls sie inzwischen nicht verhaftet sind, Boulanger zu begleiten. Bis jetzt haben keine Verhaftungen anlässlich der Patriotenliga-Affaire stattgefunden.

* **London, 15. März.** Das „Bureau Reuter“ meldet aus Sansibar vom gestrigen Tage: Der Sultan gestattete den von Dr. Peters gemieteten, gestern von Aden hier eingetroffenen Somali-Trägern nicht, in Sansibar zu landen, ließ dieselben vielmehr auf seinem eigenen Dampfer nach Dar-es-Salaam bringen.

* **Rom, 15. März.** Anlässlich des Geburtsfestes des Königs gab der Ministerpräsident Crispi ein Diner, wozu die Diplomaten, die Minister und die Präsidenten des Parlaments geladen waren. Der Doyen des diplomatischen Corps, russischer Botschafter Baron Ueküll, brachte den Trinkspruch aus auf den König, Crispi den auf die Oberhäupter der Verbündeten und der befreundeten Nationen, auf deren Glück, sowie auf das Glück ihrer Völker. — Dem Sultan von Oobi ist der von ihm nachgesuchte Schutz Italiens, welcher durch den italienischen Consul in Sansibar auszuüben sein würde, zugesichert.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Sieh die Gunst der Frauen zu erobern ist nicht leicht, wenn man sie aber einmal hat, geht sie so rasch nicht wieder verloren. Das hat man bei den Apotheker Richard Brandt's Schwelgerpillen gesehen, welche heute von den Frauen allen anderen Abführmitteln vorgezogen werden. Man achte darauf, das ächte Präparat, welches 1 Mk. in den Apotheken erhältlich, zu bekommen. (Man.-No. 3400.) 15

Königliche Schauspiele.

Samstag, 16. März. 60. Vorst. (109. Vorst. im Abonnement.)

Cyprienne.

(Divorçons!)

Lustspiel in 3 Akten von Victorien Sardou und G. de Najac.

In Scene gesetzt von Herrn Rösch.

Personen:

Herr von Brunelles	Herr Ved.
Cyprienne, seine Gattin	Frl. Raben.
Abdémir von Gratiqnan, ihr Cousin	Herr Neumann.
Herr von Clabignac	Herr Reuble.
Frau von Brionne, Wittve	Frl. Rau.
Frau von Valfontaine	Frl. Weiler.
Fräulein von Lassignan	Frl. Wolff.
Basourdin	Herr Rösch.
Basian, Kammerdiener	Herr Holland.
Joseph, Kammermädchen	Frl. Lipski.
Ein Portier	Herr Schneider.
Ein Polizei-Commissar	Herr Rudolph.
Erster Polizeiblenner	Herr Brünning.
Zweiter Polizeiblenner	Herr Langhammer.
Joseph, Oberkellner	Herr Bethge.
Erster Kellner	Herr Hoffeld.
Zweiter Kellner	Herr Geisenhofer.
Ein Buchhändler	Herr Spieh.

Ort der Handlung: Reims.

Anfang 8^{1/2}, Ende gegen 9 Uhr.

Sonntag, 17. März: Der fliegende Holländer.

* * * Der Holländer . . . Herr R. Marfano, vom Stadttheater in Brünn, als Gast.

Meteorologische Beobachtungen der Stadt Biebrach.

Сонхге.

Frankfurt, den 14. März 1889.		Beckel.
Geld.	Mrk.	
Holl. Silbergeld	—	Amsterdam 169.40 bz.
Dukaten	9.57—9.62	London 20.495—500 bz.
20 Frs.-Stücke	16.19—16.23	Paris 80.95 bz. B.
Sovereigns	20.35—20.40	Wien 168.30 bz.
Imperialia	— 16.78	Frankfurter Bank-Disconto 3 1/2.
Dollars in Gold	4.17—4.21	Reichsbank-Disconto 3 1/2.

1889. 14. März.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	753,9	753,3	752,3	752,2
Thermometer (Celsius)	+3,9	+5,1	+1,9	+3,2
Luftspannung (Millimeter)	5,2	3,3	4,4	4,5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	85	58	84	76
Windrichtung u. Windstärke	N.W. schwach.	N. mäßig.	N. mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	thm. heiter.	thm. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	1,0	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag den 17. März. Reminiscere.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8½ Uhr: Herr Pfr. Deesenmeyer.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Videl.

Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.
Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfr. Siemendorff.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Bfr. Grein.

Die Kirchen-Collecte ist für die Gemeinde Bottenhorn bestimmt.

Donnerstag den 21. März.

Vergkirche: Passions-Andacht 5 Uhr: Herr Wfr. Bickel.

Am 1. Sonntag: 1. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Friedrich, Beerdigungen Herr Pfr. Beesenmeyer; 2. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Videl, Beerdigungen Herr Pfr. Siemendorf; 3. Bezirk: Sämmtliche Casualien Herr Pfr. Grein.

Evangelisches Vereinshaus, Blatterstraße 2

Sonntagschule: Vormittags 11½ und Nachmittags 2 Uhr

Abend-Andacht: Sonntag 8 Uhr.

Besuchsstunde: Montag Vormittags 10 Uhr.
Bibelstunde: Dienstag 6 Uhr in der höh. Töchter-Schule, Louisenstr. 26.

Katholische Pfarrkirche.

17. März. 2. Fasten-Sonntag. *Reminiscere.*

Heil. Messen sind 6, 8^{3/4} und 11^{1/2} Uhr; Militärgottesdienst (Predigt und heil. Messe) 7^{1/2} Uhr; Kindergottesdienst (Amt) 8^{3/4} Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr sacramentalische Andacht mit Umzug. 8 Uhr Teichwache.

Andacht mit Umgang. 6 Uhr Fastenpredigt.
Dienstag 7¼ Uhr Amt zu Ehren des hl. Josephs.

Mittwoch Abends 6 Uhr Fasten-Andacht mit Segen.

Freitag von 5 Uhr und Samstag von 4 Uhr an Gelegenheit zur Beichte.

Milde Gaben für Erstcommunikanten werden im Pfarrhause dankbar entgegengenommen.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Cyprienne“. (Divorçons!)
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Aquarell-Ausstellung (Leberberg 12). Geöffnet: Täglich von 11—4 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellani im Schloss.

Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellon wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 8 $\frac{1}{4}$ Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 $\frac{1}{4}$ Uhr und Nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Termine.

Foremittags 10 Uhr:

Verkauf eines ausrangirten Dienstpferdes, im Hofe der hiesigen Artillerie-
Kaserne. (S. Togl. 60.)

Holzversiegelung im Breithardter Gemeindevald „Breiteloh“. (S. L. 60.)
Voruntags 11 Uhr:

Vergebung der Beifuhr von Holz, im hiesigen Rathhause. (S. Tgbl. 60.)
Nachmittags 2 Uhr:

Versteigerung von Bau- und Brennholz, Birnbaum-Stämmen &c., am
Hause Friedrichstraße 44. (S. heut. Bl.)

Auszug aus den Civilstands-Registern

der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 9. März: Dem Dreher Friedrich Bartels e. G.,
N. Otto Gustav. — Am 10. März: Dem Droßkfenbesizer Carl Apollonius
Died e. L., N. Louise Auguste.

Aufgeboten. Der aus erster Ehe gerichtlich geschiedene Maschinenmeister Christian Adolph Friedrich Anton Kreger von hier, wohnh. zu Dieblich a. Rh., vorher dahier wohnh., und Elisabeth Louise aus Mainz, wohnh. zu Dieblich, vorher dahier wohnh. — Der Magazin-Verwalter Heinrich Adam Klein aus Probbach im Oberlahnkreise, wohnh. dahier, und Elisabeth Henriette Johanna Gerlach von hier, wohnh. dahier. — Der Herrschafts-fürher Carl Julius Mischalla aus Gungendorf, Kreises Dels im Schlehien, wohnh. dahier, und Anna Helene Charlotte Went aus Havelberg, Kreises Ost-Prignitz, wohnh. dahier, vorher zu Havelberg und Köpplin, Kreises Ost-Prignitz, wohnh. — Der Kaufmann Bernhard Stofei aus Köln a. Rh., wohnh. dahier, und Sabine Lenhardt von hier, wohnh. dahier. — Der Metzgergehilfe Georg Heinrich Löber aus Eppheim im Oberrhein-Kreise, wohnh. dahier, und Gertraud Gleiter aus Taubertshausheim, Kreises Mosbach in Baden, wohnh. dahier. — Der Kaufmann Carl Jacob Heinrich Friedrich Meyer von hier, wohnh. dahier, und Margarethe Josephine Wiederspahn von hier, wohnh. dahier.

Königliches Landesamt.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 64.

Samstag den 16. März

1889.

Bekanntmachung.

Montag den 18. März d. Js. Morgens 9 Uhr sollen die in Haus- und Küchengeräthen, Kleidungsstücken und Leibwäsche bestehenden Nachlässe: 1) des Stellners Ernst Lange aus Grobsdorf, 2) der Eva Meister von hier, 3) der Wittwe des Friedrich Urban von hier, 4) der Wittve des Gärtners Karl Kesselberger von Naumbach, 5) der Pfündnerin Magdalene Ries von Niederhadamar, 6) der Ehefrau des Friedrich Rühling von Camberg, 7) des Tagelöhners August Seibel von Niederlibbach, 8) des Schleifers Friedrich Zimmermann von Ballau in dem Dachgeschosse des neuen Rathhauses dahier gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eingang durch das Thor von der Marktstraße aus, dem Aufgang links.

Wiesbaden, 14. März 1889. Die Bürgermeisterei. *

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer Canal-Theilstrecke in der verlängerten Philippstraße sollen vergeben werden. Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Samstag den 30. März d. Js. Vormittags 11 Uhr im Rathhause, Canalisations-Bureau, Zimmer No. 57, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind. Die Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen während der Dienststunden ebendasselbst zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsansätze in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 14. März 1889.

Der Ingenieur für die Neu-Canalisation.
Brig.

Submission.

Die Lieferung eines eisernen Schlammfarenns für die Reinigung der Hausentwässerungs-Anlagen soll vergeben werden. Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Montag den 25. März 1889 Vormittags 11 Uhr in dem Rathhause, Canalisations-Bureau, Zimmer No. 57, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind. Die Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen ebendasselbst während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 14. März 1889.

Der Ingenieur für die Neu-Canalisation.
Brig.



Wiener Schuhlager,

Grabenstraße 12,

empfehlen

Herren-Stiefel à 6, 8, 10, 12 Mk. und höher.

Damen-Stiefel à 4.50, 5.50, 6, 7, 8 Mk. u. höher.

Kinder- und Mädchen-Stiefel aller Art 1.50, 2, 2.50,

3 bis 8 Mk., eigens angefertigt (Handarbeit).

Plüsch-Pantoffeln aus bestem Möbelplüsch, eigens angefertigt,

von 3 Mk. an.

Lasting-Schne und -Stiefel in vorzüglicher Waare.

Reparaturen und Maagarbeit. 15558

Schöne, grosse Oelgemälde

werden preiswürdig abgegeben. Näh. Exped. 16049

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch

gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei

13861 A. Leicher, Tapezирer, Adelsheimstraße 42.

Großes, feinstes Special-
Waschen-Geschäft

Spezialität:
Spielzeug-
Anfertigung
nach
Maass

Wasche in Reparaturen auch nicht
bei mir gekaufter Corsets.

Wilhelmine Krönig,
15a Langgasse 15a.

16139

Eingetroffen: Neue Muster in

Waschtisch-Garnituren.

Ferner empfehle Sturzflaschen und billige Anseer-
Eimer. 15548

Jacob Zingel, Glas und Porzellan,
große Burgstraße 13.

Hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich vom 15. d. M. an die seither unter der Firma **L. Schenck & Co. (Inh. Schenck & Herbeck)** betriebene Gärtnerei an der Schiersteinerstrasse nebst dem Blumen-Geschäft in der grossen Burgstrasse 3 mit allen Activa und Passiva übernommen habe und in der seitherigen Weise fortbetreiben werde.

Indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine werthen Kunden und Gönner auf das Aufmerksamste und Prompteste zu bedienen, zeichnet

Hochachtungsvoll

J. Herbeck,

Kunst- und Handelsgärtnerei,

16120 3 grosse Burgstrasse 3 und Schiersteinerstrasse.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich unter dem heutigen **Gustav-Adolphstraße No. 9** ein Colonial-
waaren-Geschäft, verbunden mit Wein- u. Flaschen-
bier-Verkauf, eröffnet habe.

Indem ich billige und reelle Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch. **Fr. Frankenfeld.**

Ein Küchenschrank ist billig zu verkaufen Nerostraße 22 im Seitenbau rechts. 15763

„Zum Halb-Mond“, Säuergerasse 5.

Täglich warmes Frühstück, guten Mittagstisch zu 60 Pfg. und höher, im Abonnement billiger, schöne Logierzimmer, ausgezeichnetes Frankfurter Essighaus- und Erlanger Bier, reine Weine. Musikalische Unterhaltung mit dem beliebten großen Orchester.

13845

Achtungsvoll Ph. Faber.

Apotheker Hofers's medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Reconvallescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothek. 227

Echte Frankfurter Würstchen

per Stück 15 Pf., sowie Mettwurst bei

5270 Carl Schramm, Friedrichstrasse 45.

4 Frankenstraße 4.

Durch Ersparnis der Ladenmiete und prompte Einkäufe bin ich in der Lage, sämtliche Waaren so billig wie die Concurrenz zu verkaufen. Ich offerire den werthen Herrschaften amerikanisches echthallisches Petroleum, 1 Liter 18 Pf., bei 5 Liter 17 Pf., Salz 2 Pfd. 17 Pf., Kaffee, eigene Brennerlei, gebrannt per Pfd. 1 Mk. 20 Pf. bis 2 Mk., roh per Pfd. 1 Mk. 5 Pf. bis 2 Mk., Reis, Gerste, Hülsenfrüchte je nach Qualität und Preis. Geschäftsprinzip: streng reell, billig, gut und rascher Umsatz. 15685 Achtungsvoll Fritz Weck.

Schlagrahm

per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter), fertig geschlagen 80 Pf., süßen Rahm 40 Pf., saueren Rahm 50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt. 6941

Prima Tafelschmalz per Pfd. 50 Pf.,

„Schmelzbutter“

gang vorzügl. Qualität per Pfd. 55 Pfg. für größeren Consumenten Engros-Preise. 15695 Hch. Eifert, Rengasse 24.

Schöne Tafel- und Koch-Äpfel (verschiedene gute Sorten) Mk. 5.80 per Ctr. Vorzüglichst rein. Apfelwein Mk. 22.— 100 Ltr. Prima mehliges Speisekartoffeln Mk. 3 1/2 per Ctr. Schwere 88er Truthähnen (Welschhähnen) Mk. 8.—, schwere Truthennen Mk. 5 1/2, fette Kapannen Mk. 3 1/2, Pouarden Mk. 2 1/2, Hühner 80 Pf. bis Mk. 1.20, Alles jung, fein, leb. ob. geschl. Garant. frische Eier aus mein. Anstalt, auch zum Roheffen (keine Kalkeler) Mk. 6 1/2 per Hundert. Packg. kann dazu gegeb. und retour. werd. J. Graf, Geflügelhof, „Villa Neubold“, Neckarsteinach bei Heidelberg. 15107

Bleichstraße 12 Kartoffeln per Kumpf 25 Pfg. 15478

Ein gebrauchtes Billard, vorzüglich erhalten, zu verkaufen. Näheres im Verlag. 15675

Ein Firmenschild zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 16106

Umzugshalber zu verkaufen eine Zimmerdonche (Badeschrank) Emserstraße 8, 2. Stod. 15675

Ein schöner Brand Backsteine zu verkaufen. Näheres Expedition. 15826

Ein gebrauchter Herd billig abgegeben Victoriastraße 19.

Mit den besten Empfehlungen sucht eine Damenschneiderin noch einige Kunden in und außer dem Hause. Näheres bei Fr. Koch, Nicolastraße 17, 8 St.

Wiener Bahnmacherin, auch im Nähen tüchtig, empfiehlt sich pro Tag zu 75 Pf. Näh. Emserstraße 19.

Eine perfecte Costüm-Arbeiterin sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Näh. Webergasse 48, 3 St. 16115

Es wird ein Kind auf das Land in gute Pflege gesucht. Näh. Exp. 15812

In Erbenheim No. 22 sind Dichtwurz zu verkaufen.

Immobilien, Capitalien etc.

Haus in prima Geschäftslage Wiesbadens zu verkaufen durch M. Linz, Mauergasse 12.

Ein rent., 3 stöckiges Haus in feiner ruhiger Lage preiswürdig zu verkaufen. Näh. große Burgstraße 14 im Laden. 12009

Haus mit Thorfahrt und Hof in Mitte der Stadt zu verkaufen durch M. Linz, Mauergasse 12.

Ein gut rentirendes, 3 stöckiges Wohnhaus (11 Zimmer mit allem Zubehör, Gärten und Hofraum), Adelsheidstraße, Südseite gelegen, ist zu verk. Näh. Herrgartenstr. 15, III. 15081

Haus mit Thorfahrt, für Schreiner, Glaser, Schlosser geeignet, zu verkaufen durch M. Linz, Mauergasse 12.

Müllersstraße, sehr schöne, angenehme Lage, ein gutes Haus mit Garten preiswürdig zu verkaufen.

J. Imand, Schützenhofstraße 1. 70

Haus, für Bäder und Messer sehr geeignet, zu verkaufen durch M. Linz, Mauergasse 12.

Messerei p. 1. April zu verm. Näh. Röderstr. 3 b. Fr. Groll. 11605

Zwei rentable Wirthschaften

zu verpachten. Näh. in der Exped. d. Bl. 15840

Wirthschaft in frequentester Lage der Stadt an einen tüchtigen, cautionsfähigen Wirth zu verpachten. Näh. Exped. 15844

Ein kl. Spezereigeschäft ist zu verkaufen. Näh. Exp. 15869

Suche 40,000 Mk., prima Hypothek, zu 4% auf 1. Juli d. S., 30—32,000 Mk. à 4 1/2%

(Taxe 53,000 Mk.), 25—26,000 Mk. à 4 1/2%, 14,000 Mk. à 4 1/2—4 3/4% (Taxe 23,000 Mk.) und 35—38,000 Mk. à 4 1/4% als erste Hypothek für

jezt, ferner 12,000 à 5% und 6000 Mk. à 5%, 12,000 Mk., 10,000 Mk., 8000 Mk. und 3000 Mk. vorzügliche 2. Hypothek à 4 1/2% und 13,000 Mk.

Restaufgeld mit 1000 Mk. Nachlaß zu cediren. Näheres kostenfrei durch L. Winkler, Taunusstraße 27, 2. St., zwischen 11 und 3 Uhr. 16127

48,000 Mk. werden als 1. Hypothek von einem pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht. Gefällige Offerten unter E. A. B. an die Exped. d. Bl. erbeten.

10—12,000 Mk., 30—40,000 Mk., 50—60,000 Mk. auf 1. Hypothek und 12—18,000 Mk., sowie 20—25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

10—12,000 Mk., 30—40,000 Mk., 50—60,000 Mk. auf 1. Hypothek und 12—18,000 Mk., sowie 20—25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

10—12,000 Mk., 30—40,000 Mk., 50—60,000 Mk. auf 1. Hypothek und 12—18,000 Mk., sowie 20—25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

10—12,000 Mk., 30—40,000 Mk., 50—60,000 Mk. auf 1. Hypothek und 12—18,000 Mk., sowie 20—25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

10—12,000 Mk., 30—40,000 Mk., 50—60,000 Mk. auf 1. Hypothek und 12—18,000 Mk., sowie 20—25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

10—12,000 Mk., 30—40,000 Mk., 50—60,000 Mk. auf 1. Hypothek und 12—18,000 Mk., sowie 20—25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

10—12,000 Mk., 30—40,000 Mk., 50—60,000 Mk. auf 1. Hypothek und 12—18,000 Mk., sowie 20—25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

10—12,000 Mk., 30—40,000 Mk., 50—60,000 Mk. auf 1. Hypothek und 12—18,000 Mk., sowie 20—25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

10—12,000 Mk., 30—40,000 Mk., 50—60,000 Mk. auf 1. Hypothek und 12—18,000 Mk., sowie 20—25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

10—12,000 Mk., 30—40,000 Mk., 50—60,000 Mk. auf 1. Hypothek und 12—18,000 Mk., sowie 20—25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

10—12,000 Mk., 30—40,000 Mk., 50—60,000 Mk. auf 1. Hypothek und 12—18,000 Mk., sowie 20—25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

10—12,000 Mk., 30—40,000 Mk., 50—60,000 Mk. auf 1. Hypothek und 12—18,000 Mk., sowie 20—25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

10—12,000 Mk., 30—40,000 Mk., 50—60,000 Mk. auf 1. Hypothek und 12—18,000 Mk., sowie 20—25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

10—12,000 Mk., 30—40,000 Mk., 50—60,000 Mk. auf 1. Hypothek und 12—18,000 Mk., sowie 20—25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

10—12,000 Mk., 30—40,000 Mk., 50—60,000 Mk. auf 1. Hypothek und 12—18,000 Mk., sowie 20—25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

10—12,000 Mk., 30—40,000 Mk., 50—60,000 Mk. auf 1. Hypothek und 12—18,000 Mk., sowie 20—25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

Dienst und Arbeit

Persoenen, die sich anbieten:

Eine junge Engländerin sucht zu Ostern eine Stelle als Gesellschafterin oder Erzieherin. Höchste Referenzen.Adr.: Frau Pastor Schoeler, Neuwied.

Eine perfecte Arbeiterin, zugleich Modes. tüchtige Verkäuferin, der franz. Sprache mächtig, sucht sofort Stelle. Näh. Exped. 16070

Eine j. Frau aus guter Familie sucht Stelle, sei es als Hülf- und Gesellschafterin der Hausfrau, oder als Erzieherin der Kinder. Zeugnisse einzusehen bei Herrn Pfarrer Ziemendorf. Emserstraße 8.

Gefl. Offerten unter H. T. 112 an die Exped. erbeten.

Eine feinschöne Köchin sucht Stelle zu einer älteren Herrschaft. Näh. kleine Schwalbacherstraße 11, 1. St.

Ein junges Fräulein aus besserer Familie sucht Stelle als Kammerjungfer; dasselbe geht auch mit auf Reisen. Näh. Exped. 15900

Ein ordentliches Mädchen mit langjährigen Zeugnissen sucht in seinem Herrschaftshause Stelle als Hausmädchen. Näh. Herththal 29.

Ein braves Mädchen von auswärts, welches die bürgerliche Küche, sowie alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle, am liebsten in einer kleinen Familie. Offerten unter H. K. 23 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Empfehle tüchtige Alleinmädchen mit langjähr. Zeugnissen zum 1. April, Zimmermädchen für Pensionen, Hausmädchen, Bonne, Verkäuferin, Jungfer mit Sprachkenntn. Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1 St. Man achte auf Hausn., 1 St. u. Glasabschluß.

Ein Mädchen, welches selbstst. feindbürgerl. kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Balkmühlstraße 31, „Villa Elise“.

Ein Mädchen, welches die bessere Küche und alle Hausarbeit versteht, mit gutem Zeugnis, sucht Stelle zum 1. April. Näh. Ecke der Karl- und Jahnstraße im Gemüseladen von Dehn.

Ein von ihrer Herrschaft gut empfohlenes Hausmädchen sucht, am liebsten auf gleich, Stelle. Näh. Kapellenstraße 16.

Ein älteres Mädchen, welches langjährige Zeugnisse besitzt, sucht sogleich Stelle zu einem Kinde bei einer feinen Herrschaft. Näh. Karlstraße 32, Hinterhaus, Parterre.

Hotel-Peronal empfiehlt das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 15981

Rüfer,

ein tüchtiger, militärfreier, verheiratheter, in Kellararbeit durchaus erfahren und im Besitze der besten Zeugnisse, sucht bis zum 1. April dauernde Stellung. Näh. Exped. 16099

Ein junger, verheiratheter Mann sucht Stelle als Hausbursche in einem Geschäft oder sonstigen Vertrauensposten; auch kann Caution gestellt werden. Näh. Exped. 15606

Personen, die gesucht werden:

Eine geübte Taillenarbeiterin gesucht Webergasse 48.

Nähmädchen auf Mantelarbeit gesucht große Burgstraße 5, Confections-Geschäft. 15876

Eine tücht. Weißzeugstopferin gesucht Langgasse 46. 15947

Lehrmädchen gesucht bei Wilh. Weber, große Burgstraße 8, Putz und Modewaaren. 16027

Ein Lehrmädchen gesucht bei

G. Schmitt, Langgasse 9. 15809

In meinem Geschäft ist für ein junges Mädchen mit guter Schulbildung eine Lehrstelle offen.

Benedict Straus, Damen-Confection,

Webergasse 21. 13374

Anständige Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen Moritzstraße 9, Part. 15468

Ein anständiges, braves Mädchen oder Junge, welcher Lust hat, die Blumenbinderei zu erlernen, kann eintreten. Näh. Friedrichstraße 37, Blumenladen. 15810

Ein junges Mädchen kann unter günstigen Bedingungen sich als Kindergärtnerin ausbilden. Näheres Friedrichstraße 23, 1 Etage hoch, zwischen 12 und 2 Uhr. 15969

Gesucht Herrschafts- und feindbürgerliche Köchinnen, Zimmermädchen, Bonnen und Kindergärtnerinnen, angehende

Kammerjungfern, Stütze der Hausfrau, Mädchen als allein, Küchen-Haushälterinnen und Herrschaftsdiener durch

das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 15981

Gesucht 10 feindbürgerliche Köchinnen, tüchtige Herrschaftsköchin, perfecte Herrschaftsköchin für ein fürstliches Haus, Jungfer nach dem Ausland, Hausmädchen, Alleinmädchen. Bur. „Victoria“, Webergasse 37, 1 St. Man achte auf Hausn., 1 St. u. Glasabschluß.

Ein geübtes, braves Mädchen gesucht Helenenstraße 21, Part. 15986

Ein geübtes, zuverlässiges Kindermädchen mit guten Zeugnissen gesucht Wilhelmstraße 24. 15990

Ein tüchtiges Mädchen mit langjährigen Zeugnissen, welches das Kochen und alle Hausarbeit versteht, wird von einer Herrschaft ohne Kinder auf 1. April gesucht Emserstraße 61. 16087

Ein Spülmädchen sofort gesucht im „Hotel Dask“. 15991

Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, zum 1. April gesucht Seefstraße 12. 15511

Ein anständiges, gewandtes Mädchen, welches feindbürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich verst., als Mädchen allein auf 1. April e. gesucht. Näh. Friedrichstraße 35, Part. 15742

Ein junges, williges Mädchen gesucht Wörthstraße 16, 2. 15787

Ein tüchtiges Mädchen wird gesucht Faulbrunnenstraße 10 im Laden. 15889

Ein braves, starkes Mädchen auf gleich gef. Feldstraße 17. 15854

Ein junges, starkes Mädchen, am liebsten vom Lande, wird gesucht. Näh. Mainzerstraße 24 im Gartenhaus.

Ein Kindermädchen gesucht bei Hoffmann, kleine Burgstraße 8. 16109

Ein gutes Mädchen wird zum 1. April gesucht Adelhaidestraße 64, 1 Treppe.

Goldgasse 7 wird ein ordentliches, sauberes Zimmermädchen gesucht. 16088

Ein geübtes Hausmädchen mit guten Zeugnissen für 16. April gesucht Grubweg 1.

Ein tüchtiges Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, wird für gleich gesucht Nerosstraße 46 im Laden. 16074

Ein zuverlässiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird gesucht Karlstraße 29, 3 Etagen. 16064

Ein solches, reinliches Mädchen, welches selbstständig kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, wird zum 22. März gesucht Emserstraße 21, Parterre. 16094

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht Faulbrunnenstraße 6. 15897

Ein einfaches, reinliches Mädchen, welches etwas kochen kann, auf gleich gesucht Launusstraße 26, Conditorei.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen zu Kindern gesucht Museumstraße 3, Conditorei Aug. Saher.

Zwei starke, reinliche Mädchen werden sofort gesucht. Näh. Exped. 16154

Ein zuverlässiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird gesucht Matuzerstraße 38.

Ein gewandtes, evangelisches Hausmädchen mit guten Zeugnissen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, das bügeln und serviren kann, zum 1. April gesucht. Zu melden von 10—12 Uhr und

Nachmittags von 4—6 Uhr Rheinstrasse 81, 1.

Gesucht gesunde Amme für ein drei Monate altes Kind Friedrichstraße 4, 1. Näh. von 3—4 Uhr Nachmittags. 16157

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen als zweiter Küfer gesucht im „Hotel zum Adler“. 16081

Tüchtige Tapeziergehülften sofort gesucht.

Fr. Herber, Tapezierer

(F. d. 149/3.) in L. Schwalbach. 63

Lehrling mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen gesucht. M. Forell, Launusstraße 7,

Wein- und Cigarrenhandlung. 15280

In ein Drogen-, Colonial-, Material- und Farbwaren-Geschäft ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Gest. Offerten unter Ch. M. 100 an die Exped. 13776

Ein Schreiner-Lehrling gesucht Moritzstraße 9. 16008

Spenglerlehrling gesucht Moritzstraße 9. 15988

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, die Häfnererei und das Setzen von Porzellan-Defen zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. Carl Zembrod, Ellenbogengasse 6. 16147

Einen Lehrlingen sucht A. Leicher, Tapezierer, Adelhaidestraße 42. 16145

Schneider-Lehrling gesucht Wellrichstraße 19. 16148

Ein braver Junge kann das Schneider-Geschäft gründlich erlernen. Näh. Walramstraße 2. 15829

Ein Schneider-Lehrling gesucht Kirchgraben 12.

Ein Schneider-Lehrjunge gesucht Helenenstraße 24. 14686

Ein Schneiderlehrling gesucht. Näh. Spiegelgasse 3. 14879

Hausbursche gesucht Adolphstraße 7. 15861

Solcher Hausbursche auf Ende März gesucht

Bahnhofstraße 12. 16001

Ein tüchtiger Schweizer wird gegen guten Lohn

gesucht. Näh. Exped. 16146

Tischbestecke,

Messer, Gabeln und Löffel in nur bester Waare, 12 Messer und 12 Gabeln von nur Mk. 2.50 an, 12 Löffel von Mk. 1.80 an, Kaffeelöffel und Vorlegelöffel in großer Auswahl bei

M. Rossi, Zingießer,
Webergasse 3.

15519

Goldgasse 9, St. 2, zu verkaufen: **Schrank**, mahagoni-lackirt (halb für Weißzeug), Kommode, Waschtisch, Bett, Bettstelle 2c.

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Zwei Schwestern suchen zum 1. Juli in einem ruhigen, anständigen Hause eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche. Gef. Offerten unter **J. L. 28** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **Kleinstkeller** zu miethen gesucht durch Restaurateur **M. Grünwald**, Webergasse 8. Näh. daselbst. 15914

Angebote:

Ablerstraße 6, nahe der Langgasse, ein großes, möbliertes Zimmer zu vermieten. 15523

Gleichstraße 8, 1 St., 1—2 möblierte Zimmer zu verm. 15665

Friedrichstraße 20 (Vorshuß-Vereinsgebäude), 2. Et., 2 möbl. Zimmer einzeln oder zusammen preisw. zu vermieten. 15693

Kirchgasse 2a, 1. Etage, sind 2 schön möblierte Zimmer per Ende März zu vermieten. 15655

Kirchgasse 49 ist eine Wohnung im Seitenbau 2 Treppenhoch, 3 Zimm., Küche, Keller, auf den 1. April zu verm. 15966

Langgasse 53, 1. St., Seitenbau (separater Eingang) ein leeres Zimmer zu vermieten. 16116

Müllerstraße 7, Part., 4 Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres dortselbst. 12007

Nicolastraße 22 ist eine elegante Wohnung, Salon, 4 Zimmer, Badezimmer, Balkon, zum 1. April Umstände halber billig zu vermieten. Einzug von 11—6 Uhr. Näh. 4. Etage. 15671

Schiersteinerweg 15 ist eine Wohnung zu vermieten.

Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)

ist die **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 2 Salons, 9 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 12924

Taunusstraße 1, „Berliner Hof“, ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auf 1. April d. J. zu vermieten. 12521

Taunusstraße 38 möbl. Zimmer zu vermieten. 15264

Taunusstraße 43 ist die Bel-Etage von 7 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. das. im Möbelgeschäft. 15097

Walramstraße 23 möbl. Zimmer, auf Wunsch mit 2 Betten, zu vermieten.

Webergasse 14, Eingang kleine Webergasse 13, ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per 1. April d. J. zu verm. Näh. Webergasse 12. 12520

Webergasse 56 sind 2 Zimmer, Küche und Kammer mit Zubehör auf 1. April zu verm. 15961

Brühlstraße 10, Bel-Etage, sind 2 Zimmer, auch möbliert, mit sep. Eingang, und Frontspitze, Zimmer und Küche, zu verm. 15845

Ein unmöbl. Zimmer ist auf 1. April an eine ältere Frau zu vermieten. Näh. Goldgasse 10. 15283

Eine große Mansarde zu vermieten Taunusstraße 38. 11374

Möblierte Zimmer mit oder ohne Pension auf gleich oder später zu vermieten Friedrichstraße 18, 2. Etage. 15814

Zwei möbl. Zimmer zu verm. Ellenbogengasse 2, 2 St. r. E. gut möbl. Zimmer zum 1. April zu verm. Frankenstr. 6, II. 15048

Ein möbliertes Parterrezimmer zu verm. Oranienstraße 8. 13867

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten Gleichstraße 12, 1. Etage.

Ein schönes, möbliertes Zimmer ist zu vermieten Moritzstraße 9 im 2. Hinterhaus. 16103

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Saalgasse 23, 1 Treppe. Möbl. Zimmer zum 1. April zu vermieten Römerberg 39, II. 16036

Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang und 2 guten Betten billig zu vermieten Römerberg 8, 3. Stock links.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Hirschgraben 24, 1 St.

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten Webergasse 50. Näh. im Butterladen. 12574

Ein schön möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Neugasse 12, 2. Stock. 14622

Römerberg 38 erhält ein Mädchen billige Schlafstelle.

Der von mir bewohnte **Gladen** Ecke der Markt- und Grabenstraße nebst **Kellerräumen** ist für 1700 Mark jährlich per 1. Mai zu vermieten. Näheres bei **J. Schaab**. 15759

Lagerplatz u. Halle, umzäunt, bill. zu verm. Dogheimerstr. 30, I. 14438

Zwei **Weinfelder**, auch getheilt, zu verm. Taunusstraße 38. 12771

Schüler oder Schülern findet gute Pension in anständiger Familie zu mäßigem Preis. Näh. Exped. 15808

Pension für **Knaben** jeden Alters, auch zurückgebliebene, die besonderen Unterricht oder Nachhilfe bedürfen. Beste Pflege. Freigelegenes Haus mit großem Garten. Höf. Schule. Eltwille a. Rh. **Mewis**, Reallehrer d. D.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 15. März 1889.)

Rhein-Hotel & Dépendance:

Ihre Königl. Hohheit Frau Fürstin zu Wied, Prinzess Louise zu Wied,

mit Gefolge: Fräulein von Harnier, Herr Hofmarschall von Uslar-Gleichen, Frau Clark, Fräulein Brugère, Fräulein Schön, Herr Lummels — und Dienerschaften — Neuwied.

Adler:

Möller, Prof. Dr., Göttingen.
Tielcke, Kfm., Berlin.

Alteesaal:

Bräutigam, Fr. m. Kind, Trier.
Gross, Fr., Trier.
v. Gärtner, Fr., Mainz.

Hotel Block:

Zech-Burkersrode, Graf, Dresden.
Lederer, Stadtbaumstr., Wien.

Central-Hotel:

Harn, Kfm., Hannover.
Peters, Maler, Göttingen.
Warg, Kfm., Elberfeld.

Hotel Dahlheim:

Hembsch, Kfm., Berlin.

Hotel Deutsches Reich:

Röttger, Dr. phil., Köln.
Müller, Fr. m. Tochter, Neuschönfeld.

Einhorn:

Eisig, Kfm., Köln.
Gross, Kfm., Frankfurt.
Sponzel, Kfm., Hanau.
Liebeskind, Kfm., Chemnitz.
Baum, Kfm., Köln.
Allmann, Kfm., Alsfeld.
Habernal Kalligraph, Wien.
Marshall, Kfm., Giessen.
Hanauer, Kfm., Frankfurt.
Steitz, Kfm., Gerbach.
Breitenbach, Kfm., N.-Lahnstein.
Antenrieth, Kfm., Stuttgart.
Maurer, Kfm., Mannheim.
Sträbin, Kfm., Basel.
Adler, Kfm., Berlin.
Götter, Kfm., Oestrich.

Eisenbahn-Hotel:

Bender, Kfm., Köln.

Engel:

Dreischahn, Padagba.

Zum Erbprinzen:

Höflich, Kfm., Frankfurt.
Koch, Kfm., Herborn.
Rohrer, Würzburg.
Dagler, St. Gallen.
Nebgen, Boden.

Grüner Wald:

Bornhofen, Kfm., Lillienburg.
Weil, Kfm., Paris.
Fabian, Kfm., Berlin.
Schäfer, Kfm., Darmstadt.
Jegelcke, Kfm., Erfurt.

Vier Jahreszeiten:

Durrien, Fr. m. Kind, Hamburg.
Schröder, Fr., Hamburg.
Marsano, Opernsänger, Brunn.

Villa Nassau:

Rasp, Fr., Adelaide.
Kaempfer, Fr., Berlin.

Cur-Anstalt Nerothal:

Schuster, Fr., Basel.

Nonnenhof:

Schlecht, Kfm., Andernach.
Geuter, Kfm., Dresden.
Schilpp, Kfm., Dresden.
Haase, Kfm., Berlin.
Mannheimer, Kfm., Fulda.
Schiring, Kfm., Deutz.
Hedkamp, Kfm., Essen.
Müller, Rent m. Fr., Berlin.

Rose:

Lee, m. Fr., England.
Goldschmidt, m. Fr., Düsseldorf.
Rosenberg, Fr., Witten.

Taunus-Hotel:

Reuter, Hotelier, Ems.
Meuninger, Kfm., München.
Lütgens, Stud., Hamburg.
Cuntz, Herborn.
Apfel, Kfm., Mannheim.
Metzke, Lieut., Mainz.
Stachel, m. Fr., Prag.

Hotel Vogel:

Whitton, Haag.